



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

'12

JAHRESBERICHT

MONITORING

Das eigene Tun ständig überprüfen

> Seite 16

ABC – 2015

Eine neue Schule für Makefta > Seite 20

LEBENSGRUNDLAGEN SICHERN

Aufforstung am Mount Kundudo

> Seite 32



„Es geht nicht darum, fertige Entwicklungskonzepte abzuliefern, sondern darum, gemeinsam mit den Menschen vor Ort herauszufinden, was sie brauchen, damit sie sich aus eigener Kraft weiterentwickeln können.“

Karlheinz Böhm

UNSERE VISION

Unsere Vision ist eine Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. In Äthiopien lebt dann auch die ländliche Bevölkerung unter menschenwürdigen und förderlichen Bedingungen. Armut und Unwissenheit gehören der Vergangenheit an. Hilfe von außen ist nicht mehr nötig.

Die Menschen können vom Ertrag ihrer Böden und der eigenen Hände Arbeit leben. Sie haben genug zu essen und sauberes Wasser zum Trinken. Ihre Kinder gehen zur Schule und erlernen Berufe. So wächst in den Familien das Wissen über die Zusammenhänge der Natur und des gesellschaftlichen Lebens. Wer krank ist, erhält medizinische Hilfe, und alle haben Zugang zu Gesundheitsvorsorge und -aufklärung.

Alle, Kinder, Frauen und Männer, bringen ihre Fähigkeiten ein, um gemeinsam die Lebensbedingungen ihrer Gemeinde, ihrer Region weiter zu verbessern. Selbstbewusst gehen sie neue Wege, um ihre Zukunft zu sichern – und ihr Land, Äthiopien, voranzubringen.

UNSERE MISSION

Menschen für Menschen will dazu beitragen, dass sich die Lebenssituation der Menschen im ländlichen Äthiopien nachhaltig verbessert. Wir folgen dabei dem Impuls unseres Gründers Karlheinz Böhm: Mit seinem Engagement in Äthiopien wollte er ein Zeichen setzen für die Überwindung der Ungerechtigkeit in der Welt.

Die Kluft zwischen Arm und Reich lässt sich nicht durch Almosen beseitigen. Stattdessen brauchen die Menschen unsere Partnerschaft. Unser Prinzip heißt deshalb: Hilfe zur Selbstentwicklung.

Wir wollen die Bevölkerung im ländlichen Äthiopien befähigen, ihre Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern – so weit, dass sie unsere Unterstützung in absehbarer Zeit nicht mehr braucht. Die Herausforderungen, die die Menschen in Äthiopien bewältigen müssen, betreffen alle Lebensbereiche. Und sie sind eng miteinander verzahnt. Deshalb verbinden wir im Rahmen Integrierter ländlicher Projekte Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Agrarökologie, Wasser, Gesundheit, Frauenförderung, Infrastruktur und Soziales. Stets sind dabei die Bevölkerung und die zuständigen lokalen Behörden aktiv beteiligt.

„Es gibt keine erste, zweite oder dritte Welt. Wir alle leben auf ein und demselben Planeten, für den wir gemeinsam die Verantwortung tragen.“

EDITORIAL	4
LEISTUNGSBILANZ 2012	5
ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN	
WER WIR SIND UND WAS WIR TUN	6
UNSERE ORGANISATION	10
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	13
UNSERE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DEUTSCHLAND	15
MONITORING „Das eigene Tun zu überprüfen, ist eine ständige Aufgabe“	16
PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2012	18
Bildung	20
Landwirtschaft und Agrarökologie	22
Wasserversorgung	24
Gesundheit	26
Frauenförderung	28
Infrastruktur	30
Soziales	31
SCHWERPUNKTTHEMA Aufforstung am Mount Kundudo	32
FINANZBERICHT	
JAHRESABSCHLUSS 2012	
Bilanz	36
Ergebnisrechnung	38
PLANUNG 2013	
Projektplanung	42
Risiken	42
Finanzplanung	43
Ausblick	43





Liebe Freunde,

326 Schulen hat *Menschen für Menschen* bis heute gebaut. 61 Bildungseinrichtungen befanden sich im Berichtsjahr im Bau, 29 Schulen wurden bis Ende 2012 fertiggestellt. Mit Ausgaben in Höhe von 9,9 Millionen Euro – zwei Millionen mehr als 2011 – stand der Bildungsbereich für uns damit auch 2012 wieder an erster Stelle. Aus gutem Grund: Allein die 29 fertiggestellten Schulbauten bieten mehr als 39.000 Jungen und Mädchen die Möglichkeit, sich Wissen anzueignen und später vielleicht einen Beruf zu erlernen. Damit haben sie gute Chancen, einmal ein weniger entbehrensreiches und abhängiges Leben zu führen als ihre Eltern.

Diese Chancen wollen wir nicht nur einer Generation von Schülern vermitteln, sondern möglichst vielen. Deshalb stellen wir an die **Bauqualität** unserer Schulen seit jeher hohe Ansprüche. Wir legen sie strikt auf **Nachhaltigkeit** aus: Die Gebäude sind solide konstruiert und aus haltbaren Materialien errichtet, sodass sie den teilweise extremen Witterungsbedingungen gut standhalten und über Jahre genutzt werden können.

Bildung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit und ein zentraler Faktor für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt Äthiopiens. Mit unserem Ansatz der Integrierten ländlichen Entwicklung setzen wir jedoch noch weit umfassendere Maßnahmen um. In den Bereichen Wasser, Landwirtschaft, Infrastruktur, Frauenförderung, Gesundheit und Soziales schaffen wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort die Basis für eine Zukunft unabhängig von fremder Hilfe. Dabei sind die Einbindung der Bevölkerung und die Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden wichtige Komponenten unserer Arbeit.

Das Konzept der Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte erfordert eine langfristige praktische und finanzielle Planung. Für jedes Projekt schließt *Menschen für Menschen* mehrjährige Verträge mit der äthiopischen Regierung ab. Deshalb muss auch die finanzielle Basis unserer Arbeit in Äthiopien dauerhaft gesichert sein. Nur so sind wir den Menschen dort ein zuverlässiger Partner. Aus diesem Grund investieren wir nicht alle Gelder unmittelbar in unsere Projekte, sondern bilden **Rücklagen**. Auch hierbei geht es uns um Nachhaltigkeit.

Bei meinen Besuchen in den Projektgebieten habe ich immer wieder gesehen, wie unsere Maßnahmen das Leben der Menschen verändern: Bauern, die vorher kaum ihre Familie ernähren konnten, verkaufen Überschüsse auf dem Markt. Verödete Böden sind wieder fruchtbar. Mädchen gehen zur Schule und schmieden Berufspläne. Frauen entwickeln Geschäftsideen und schaffen sich eigene Einkommensquellen. Ich habe unzählige dieser Geschichten gehört und erlebt, wie die Menschen an Fähigkeiten und Selbstbewusstsein gewinnen, wenn sie nicht mehr jeden Tag um das Nötigste zum Überleben kämpfen müssen.

Die fortlaufende Prüfung und Dokumentation von Einsatz und Ergebnis ist im Rahmen unserer Projekte seit jeher Standard. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2012 noch einmal externe Berater hinzugezogen und mit zusätzlichen Prüfungen beauftragt. Aber der Leitgedanke der Nachhaltigkeit veranlasste uns im vergangenen Jahr auch, unser **Monitoring** weiter auszubauen und zu systematisieren. Auch die längerfristigen Fortschritte wollen wir künftig systematisch dokumentieren.

So können wir unsere Arbeitsweise und die Ergebnisse für unsere Spender und für die Öffentlichkeit noch nachvollziehbarer machen. Vor allem aber werden uns die Daten helfen, unsere Arbeit für die Menschen in Äthiopien noch effizienter und wirkungsvoller zu gestalten.

Ihre

Almaz Böhm

Vorstandsvorsitzende der Stiftung Menschen für Menschen

Leistungsbilanz International

Während seiner über dreißigjährigen Tätigkeit in Äthiopien hat *Menschen für Menschen* die Arbeit in den Projektgebieten kontinuierlich erweitert und immer mehr Menschen ein besseres Leben ermöglicht. Die Entwicklung einiger zentraler Leistungskennzahlen der Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte veranschaulicht diesen Fortschritt.



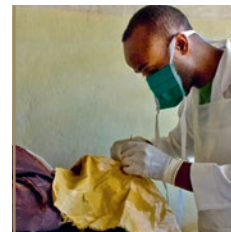
BAUMSETZLINGE
Setzlinge für Wiederaufforstung sowie Obstanbau



WASSERSTELLEN
Brunnen und Quellsammlungen, ausgebaut mit Viehtränke, Waschplatz sowie teilweise Nachtspeicherbecken und Duschen



KLEINKREDITE
An Frauen vergebene Einzelkredite



AUGEN-OPERATIONEN
Vor allem Trachom- und Kataraktbehandlung zur Erhaltung des Augenlichts



SCHULEN*
Grund-, Haupt- und weiterführende Schulen

bis 2007	85.825.000	1.240	11.056	37.833	191
2008	+6.985.000	+93	+1.938	+2.710	+29
2009	+8.136.000	+110	+1.958	+2.640	+22
2010	+9.457.000	+77	+2.001	+1.075	+33
2011	+6.088.000	+105	+667	+2.347	+22
2012	+ 10.755.300	+108	+700	+2.704	+29
gesamt	127.246.300	1.733	18.320	49.309	326

* Für die Fortschritte im Bildungsbereich steht ebenso die stetig steigende Teilnehmerzahl der Alphabetisierungsprogramme. Mit 17.306 Teilnehmern im Berichtsjahr summierte sie sich auf insgesamt 248.102.

Wer wir sind und was wir tun

DER GRÜNDER

Menschen für Menschen wurde von Karlheinz Böhm ins Leben gerufen. Der Schauspieler, der in den fünfziger Jahren durch seine Rolle als Kaiser Franz Joseph in der Filmtrilogie „Sissi“ berühmt geworden war, brillierte später in Filmen namhafter Regisseure wie Rainer Werner Fassbinder sowie als Darsteller an großen deutschsprachigen Bühnen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone, nutzte Karlheinz Böhm 1981 seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“ brachte 1,2 Millionen DM für die Menschen in Afrika ein. Im Oktober 1981 flog Böhm erstmals nach Äthiopien. Am 13. November 1981 gründete er die Stiftung Menschen für Menschen, die er bis 2011 leitete. Heute ist er Ehrenvorsitzender der Stiftung, an deren Spitze nun seine Frau, Almaz Böhm, steht. Sie wurde im Herbst 2011 zur Vorsitzenden des Vorstands berufen.



DIE ZIELE

Ziel der Stiftung Menschen für Menschen ist es, die Menschen, die sie unterstützt, in einem überschaubaren Zeitrahmen zu befähigen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft weiter zu verbessern – bis eines Tages, so die Vision, Äthiopien keine Hilfe von außen mehr benötigt. Zu diesem Zweck fördern wir – wie in der Satzung festgelegt – die Entwicklungshilfe und die Völkerverständigung.

Um dies der Satzung gemäß zu verwirklichen, führt *Menschen für Menschen* Sofortmaßnahme durch und stellt Mittel für die Verbesserung der Wasser- und Nahrungsmittelversorgung, des vorschulischen und schulischen Bildungswesens, der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, der medizinischen Versorgung, der Infrastruktur sowie der Land- und Viehwirtschaft bereit. Durch vielfältige Maßnahmen unterstützen wir zudem den Schutz der natürlichen Ressourcen. Außerdem klären wir über die gesundheitlichen Folgen schädlicher Traditionen auf und fördern die Eindämmung von Seuchen und HIV/AIDS.

Darüber hinaus betreibt *Menschen für Menschen* gezielt Bewusstseinsbildung, um der Bevölkerung der Industrieländer die Notsituation der Menschen in armen Ländern nahezubringen und sie über die Arbeit der Stiftung in Äthiopien zu informieren. Medienarbeit, Veranstaltungen und öffentlichkeitswirksame Kampagnen sind dabei unsere Instrumente.

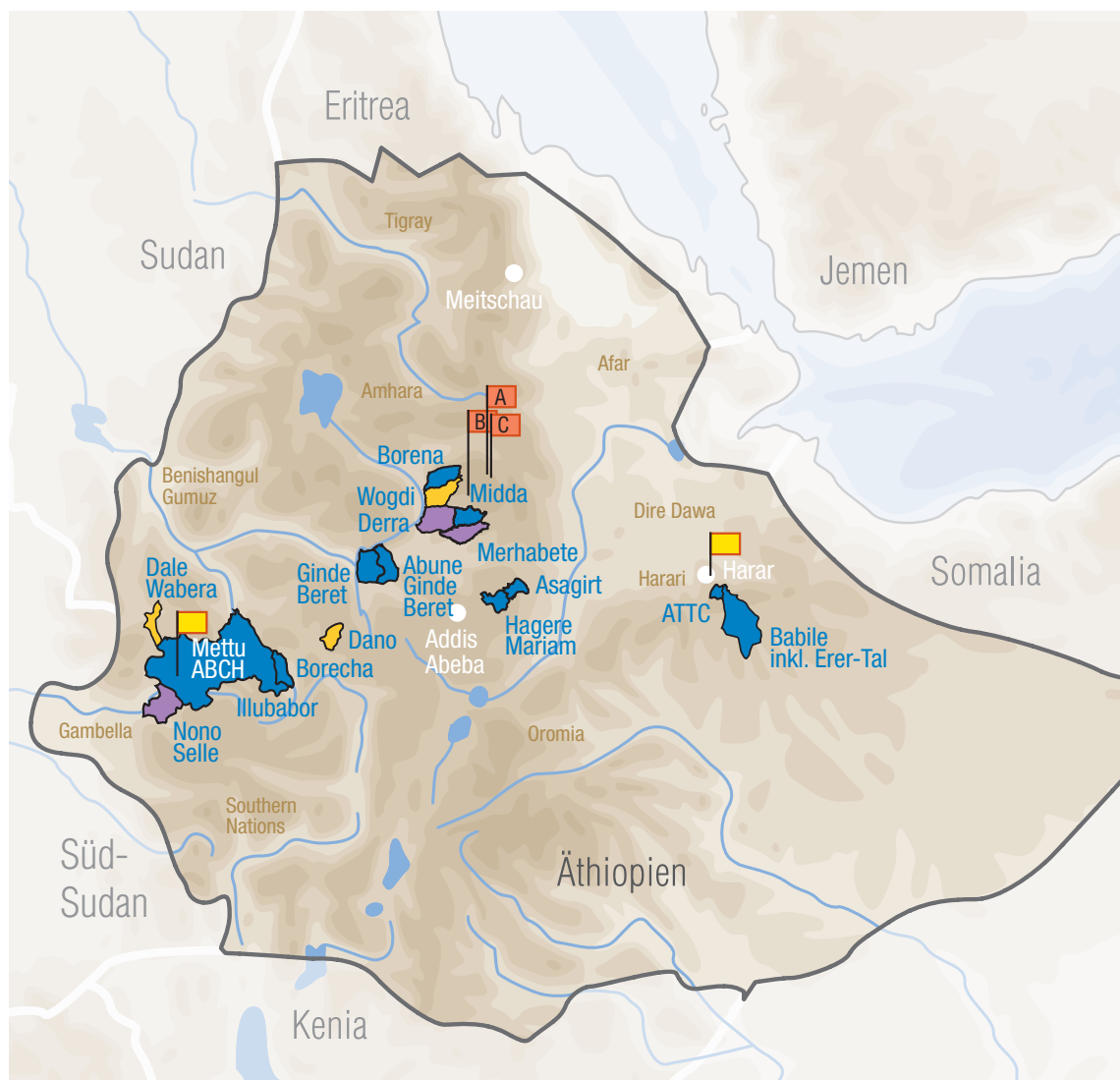
DIE STRATEGIE

Menschen für Menschen will dauerhafte und tragfähige Veränderungen anstoßen. Hierzu setzen wir auf das Prinzip der Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte. Gemeinsam mit der Bevölkerung, die einen hohen Anteil an Engagement und Arbeitseinsatz einbringt, werden verschiedene, für eine nachhaltige Entwicklung nötige Maßnahmen angegangen und miteinander verzahnt: Straßen- und Brückenbau zur Anbindung entlegener Gegenden; Sicherung der Nahrungsversorgung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden; Terrassierung und Aufforstung gegen die Bodenerosion; Bau von Brunnen, Quelfassungen und Wasserreservoirien zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser; Schulen, Ausbildungszentren und Schülerwohnheime gegen den Bildungsnotstand; Krankenhäuser und Gesundheitsstationen gegen die medizinische Unterversorgung; Weiterbildungsprogramme und Aufklärung für die Besserstellung der Frauen.

Daneben leisten wir auch kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten. Um sicherzustellen, dass die Hilfe ankommt, führen wir Nothilfemaßnahmen grundsätzlich nur mit eigenen Mitarbeitern durch. Zudem muss gewährleistet sein, dass wir unsere eigene Logistik und Infrastruktur zur Verteilung der Hilfsgüter nutzen können. Auch den Einkauf von Hilfsgütern übernehmen wir stets selbst.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2012



Infrastrukturprojekte

Gebiete, in denen *Menschen für Menschen* derzeit einzelne oder mehrere Infrastrukturprojekte durchführt:

- A Legehida
- B Jamma
- C Wore Illu

Einzelprojekte

Orte, an denen *Menschen für Menschen* längerfristige Einzelprojekte durchführt: Abdi Borii Children's Home (Mettu), Agro Technical and Technology College (Harar)

Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

Illubabor	35.000 km ²
Midda	900 km ²
Babile	3.500 km ²
Asagirt	437 km ²
Borecha	960 km ²
Hagere Mariam	752 km ²
Borena	980 km ²
Ginde Beret	1.200 km ²
Abune Ginde Beret	1'360 km ²

Ab 2013 geplante Entwicklungsprojekte

Dale Wabera	1.131 km ²
Dano	659 km ²
Wogdi	1.122 km ²

An die Bevölkerung übergebene Entwicklungsprojekte

Merhabete	1.210 km ²
Derra	1.500 km ²
Nono Selle	2.000 km ²

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2012

NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

Alle Maßnahmen von *Menschen für Menschen* orientieren sich an der Maßgabe, Hilfe zur Selbstentwicklung zu leisten und so zur nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Region beizutragen. Das heißt: Alle Projekte und erzielten Fortschritte müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein. So wird sichergestellt, dass sie auch nach unserem Rückzug aus dem betreffenden Gebiet fortbestehen beziehungsweise von der Bevölkerung und den Behörden weitergeführt werden können.

Um diese Maßgabe zu verwirklichen, haben wir 2012 unsere Grundsätze und die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit in einem Leitfaden zusammengefasst. Die „General Guiding Principles for Sustainability“ enthalten Richtlinien zu 13 Handlungsfeldern. Sie stehen in Einklang mit den drei zentralen Grundsätzen, die seit jeher für die Arbeit von *Menschen für Menschen* gelten:

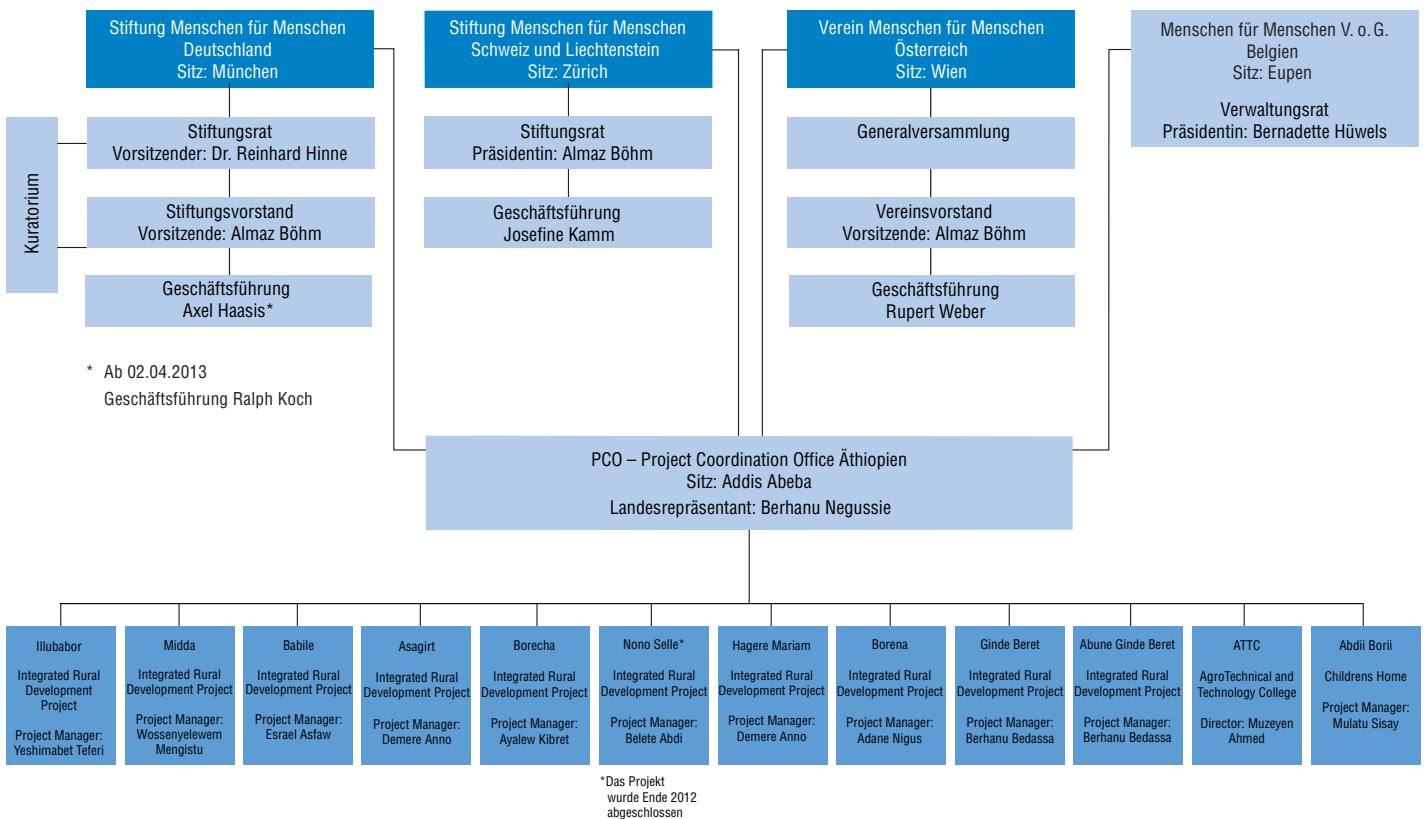
- **PARTIZIPATION: DIE BEVÖLKERUNG BETEILIGEN, DAS VERANTWORTUNGSGEFÜHL STÄRKEN**
Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen sowohl dem Einzelnen als auch der betreffenden Gemeinde einen klaren und gewünschten Nutzen bringen. Nur dann werden die Menschen ein Gefühl der Verantwortung für das gemeinsame Projekt entwickeln. Um dies zu fördern, beziehen wir stets alle Interessengruppen (Stakeholder) mit ein. Dazu gehören neben den Mitgliedern der Gemeinde etwa auch lokale und regionale Behörden, Religionsführer oder der Ältestenrat. Sie alle wirken an der Planung und Umsetzung unserer Maßnahmen mit. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen – von der Abstimmung bei einem Gemeindefreitag über den praktischen Arbeitseinsatz bis hin zur finanziellen Beteiligung an einem Projekt.
- **UNABHÄNGIGKEIT: INFRASTRUKTUR IN LOKALE VERANTWORTUNG ÜBERGEBEN**
Einrichtungen wie Schulen, Gesundheitsstationen oder Wasserstellen sind zentral für die Entwicklung im ländlichen Äthiopien. Sie gehören deshalb in den Besitz der Gemeinden, die sie nutzen, und sollten von diesen betrieben werden. Andernfalls gerieten die Menschen in eine dauerhafte Abhängigkeit von externen Eignern und Betreibern dieser Infrastruktureinrichtungen. Fertiggestellte Brunnen, Schulen oder Gesundheitsstationen übergeben wir deshalb seit jeher an die lokalen Behörden. Diese haben die Verantwortung, sie zu erhalten und weiterzubetreiben.
- **DIALOG AUF AUGENHÖHE: OFFEN INFORMIEREN, DEN MENSCHEN ZUHÖREN, IM AUSTAUSCH BLEIBEN**
Nachhaltige Veränderungen brauchen Zeit und das Engagement aller Beteiligten. *Menschen für Menschen* begleitet die Bevölkerung und die lokalen Verantwortlichen daher stets über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Von Anfang an informieren wir die Menschen darüber, dass es nach dieser Zeit in ihrer Verantwortung liegen wird, das Erreichte fortzuführen. Während der Projektarbeit tauschen wir uns kontinuierlich mit den Menschen aus und gehen auf ihre Anfragen und Bedürfnisse ein.





Unsere Organisation

STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN – KARLHEINZ BÖHMS ÄTHIOPIENHILFE



EHRENVORSITZENDER (D/A) / EHRENPRÄSIDENT (CH): DR. H.C. MULT. KARLHEINZ BÖHM, SEIT NOVEMBER 2011

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. In Deutschland gegründet, hat die Hilfsorganisation ihre Verwaltungsbasis stetig erweitert und internationalisiert. Über Deutschland, Österreich und die Schweiz hinaus sind wir heute auch in Belgien mit einer eigenständigen Organisation vertreten. Die vier Landesorganisationen sammeln unabhängig voneinander Spenden und betreiben Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Land. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen

Mittel aus allen vier Ländern. Dabei werden die einzelnen Projektgebiete jeweils ganz oder überwiegend von einer der Landesorganisationen finanziert. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba koordiniert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und überwacht sie.

Die Zentrale der deutschen Stiftung Menschen für Menschen befindet sich in München. Dort arbeiten 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Spendenverwaltung, im Einkauf und in der

Logistik, in der Buchhaltung und in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. In Äthiopien beschäftigen wir 737 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen nur fünf nicht aus dem Land selbst stammen.

In Deutschland unterstützen zusätzlich rund 600 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Aktivitäten. Nur so gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

ORGANISATIONSSTRUKTUREN

Die Organe der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat. Hinzu kommt das Kuratorium als beratende Instanz.

DER STIFTUNGSVORSTAND führt gemeinsam mit dem Geschäftsführer die Geschäfte, verwaltet das Stiftungsvermögen und sorgt dafür, dass die Aufgaben der Stiftung so wirksam wie möglich erfüllt werden. Dem Vorstand gehören fünf Mitglieder an, die vom Stifter bestimmt wurden. Neue Mitglieder werden vom Vorstand gewählt (Kooptation). Ihre Bestellung bedarf der Zustimmung des Stiftungsrats.

Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig. Lediglich die Vorstandsvorsitzende, die in Vollzeit tätig ist, bezieht ein Gehalt, das insbesondere die Projektarbeit in Äthiopien vergütet. Übernachtungs- und Fahrtkosten (2. Klasse/Economy Class), die im Rahmen der Tätigkeit im Stiftungsvorstand anfallen, werden den Vorstandsmitgliedern zum Teil erstattet.

Vorstandsmitglieder: Almaz Böhm (Vorsitzende), Dr. Peter Hanser-Strecker (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Martin Hintermayer, Hermann Orgeldinger. Dr. h.c. Karlheinz Böhm ist Ehrenvorsitzender der Stiftung.

DER STIFTUNGSRAT wacht darüber, dass die Stiftung dem Willen des Gründers entsprechend handelt, und berät den Vorstand in allen grundsätzlichen Angelegenheiten. Er setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die vom Gründer ernannt wurden. Neue Ratsmitglieder werden durch Zuwahl (Kooptation) bestimmt. Über die Ernennung des Vorsitzenden und dessen Vertreter entscheiden die Ratsmitglieder. Die Mitglieder des Stiftungsrats sind ehrenamtlich tätig. Übernachtungs- und Fahrtkosten (2. Klasse/Economy-Class), die im Rahmen der Tätigkeit im Stiftungsrat anfallen, werden den Ratsmitgliedern zum Teil erstattet.

Mitglieder des Stiftungsrats: Dr. Reinhard Hinne (Vorsitzender), Joachim Gröger (stellvertretender Vorsitzender), Heide Dorf Müller, Dietmar Krieger, Vera Reuter, Peter Spiegel.

DAS KURATORIUM wurde vom Stiftungsrat eingerichtet. Es berät den Stiftungsvorstand und den Stiftungsrat in Grundsatzfragen der Umsetzung der Stiftungszwecke. Es stellt zudem Kontakte her und bemüht sich um Spenden und Zustiftungen. Dem Kuratorium gehören zurzeit elf Mitglieder an, die jeweils für fünf Jahre vom Stiftungsrat berufen wurden. Eine erneute Berufung ist zulässig. Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig.

Mitglieder des Kuratoriums: Ralf Bos, Prof. Dr. Geza Csomos, Dr. Roland Folz, Erich Jeske, Sara Nuru, Isolde Reiher, Prof. Dr. Matthias Siebeck, Christian Ude, Helga Weygandt, Eckart Witzigmann, Dennesch Zoudé.

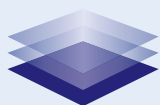
DER GESCHÄFTSFÜHRER wird – wie auch sein Stellvertreter – vom Vorstand bestimmt. Er führt gemeinsam mit dem Vorstand die laufenden Geschäfte im Inland und die Korrespondenzen. Außerdem ist er dafür verantwortlich, dass die Interessen der Stiftung gewahrt und die Stiftungsmittel satzungsgemäß verwendet werden. Der Geschäftsführer ist hauptamtlich tätig.

TRANSPARENZ

Im Jahr 2009 würdigte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers *Menschen für Menschen* für seine vorbildliche Spendentransparenz und Berichterstattung: Unser Jahresbericht 2008 belegte beim Transparenzpreis 2009 den dritten Platz. Beim Transparenzpreis 2012 erreichte der Jahresbericht 2011 der Stiftung nach einem veränderten Bewertungsschema 91 von 100 Punkten. Damit zählen wir weiter zu den transparentesten Hilfsorganisationen in Deutschland.

Auf Initiative von Transparency Deutschland e.V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Insbesondere geht es darum, welche Ziele die Organisation verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht alle geforderten Informationen auf seiner Website.

TransparenzPREIS 2012



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Transparente Informationen finden Sie auch auf unserer Website:



SYSTEMATISCHE KONTROLLE

Alle Ausgaben der Stiftung werden durch mehrere Instanzen geprüft und genehmigt, bevor sie umgesetzt werden. Neben den Projektleitern sind der Projektkoordinator und der Landesrepräsentant sowie Almaz Böhm regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs, um die Verwendung der Mittel zu überprüfen. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeiter die Projektgebiete. Sie prüfen vor allem die Kassen, die Lagerbestände und den Treibstoffverbrauch. Daneben begutachten sie die Fortschritte auf den Baustellen. Die Abteilungsleiter in den Projektgebieten berichten den Projektleitern. Die Projektleiter berichten in Quartalsberichten dem Landesrepräsentanten sowie den äthiopischen Behörden. Letztere prüfen die Berichtsangaben regelmäßig in den Projektgebieten auf Übereinstimmung mit der umgesetzten Arbeit.

UNABHÄNGIGE PRÜFUNG

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Der Prüfbericht wird dem Stiftungsvorstand, dem Stiftungsrat und dem Kuratorium vorgelegt. Für die Jahresrechnung 2012 haben wir einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe Wirtschaftsprüfer die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie direkt an die Stiftungsvorsitzende.

Darüber hinaus unterzieht sich *Menschen für Menschen* jedes Jahr der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch 2012 haben wir wieder das Spenden-Siegel des DZI erhalten, das uns seit der Einführung 1992 alljährlich zuerkannt wurde. Der Prüfbericht des DZI bestätigt, dass *Menschen für Menschen* die Verwaltungskosten niedrig hält und Spenden zweckgerichtet und sparsam einsetzt.

Daneben prüft die Regierung von Oberbayern regelmäßig den Jahresabschluss der Stiftung sowie die Protokolle der Stiftungsratssitzungen auf Einhaltung der Maßgaben des Bayerischen Stiftungsgesetzes.



ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Schon seit der Gründung bewahrt sich *Menschen für Menschen* ein hohes Maß an Eigenständigkeit, um effizient und wirkungsvoll arbeiten zu können. Wir kooperieren nur dort mit anderen Organisationen, wo sich aus der Zusammenarbeit ein klarer Mehrnutzen für die Bevölkerung der Projektregionen ergibt. Die Kooperationen beziehen sich hauptsächlich auf den Austausch von Know-how sowie die finanzielle Förderung. So ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein bedeutender Partner der Stiftung. Es finanziert Projekte mit und begleitet sie auch inhaltlich.

Ein weiterer wichtiger Partner ist das Carter Center. Mit der vom ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter gegründeten Stiftung arbeiten wir bei der Bekämpfung des Trachoms zusammen. Das Carter Center führt seit sieben Jahren in Äthiopien erfolgreich Kampagnen gegen die Augenentzündung sowie gegen Malaria durch. Auch die International Trachoma Initiative ist unser Partner bei der Eindämmung des Trachoms.

Im Bildungsbereich haben wir 2010 eine Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (HBRS) begonnen. Die Hochschule unterstützt das Agro Technical and Technology College (ATTC) in Harar insbesondere bei der Fortbildung seines Lehrpersonals. Außerdem ermöglicht die Zusammenarbeit wechselseitige Praxisaufenthalte.

In der Öffentlichkeitsarbeit geht *Menschen für Menschen* Kooperationen mit Kommunen, Medienpartnern und Unternehmen ein. Ein wichtiges Anliegen ist uns darüber hinaus die Bewusstseinsbildung junger Menschen. Hier setzen wir auf kompetente Partner wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Dieses unterstützt den Jugendwettbewerb Generation ABC – 2015.

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

HERANGEHENSWEISE

Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets die konkreten lokalen Bedürfnisse, die im Austausch mit der Bevölkerung ermittelt werden. Da die verschiedenen vorgefundenen Probleme in der Regel miteinander verwoben sind, ist es selten sinnvoll, einzelne Missstände isoliert zu bekämpfen. Wir verfolgen deshalb einen ganzheitlichen Ansatz und planen unsere Projekte auf lange Sicht.

In allen Projektregionen beteiligen wir die Bevölkerung aktiv an der Projektarbeit. Einzelprojekte wie der Bau einer Gesundheitsstation, das Anlegen von Erdterrassen oder die Vergabe von Kleinkrediten sind in der Regel Teil eines langfristig ausgerichteten Integrierten Entwicklungsprojekts. So festigt sich über die Jahre eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Auf dieser Basis kann das wichtigste Projektziel erreicht werden: Die Bevölkerung und die lokalen Behörden nehmen die Entwicklung ihrer Region Schritt für Schritt selbst in die Hand – so lange, bis wir uns zurückziehen und das Projekt in die Selbstständigkeit entlassen können.

Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar. Regelmäßig besuchen Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* das ehemalige Projektgebiet und bieten Beratung an. In Ausnahmefällen sind auch technische Investitionen möglich. Auf diese Weise sichern wir den dauerhaften Erfolg unserer Projekte.

PROJEKTABLAUF

Jedes unserer Integrierten Entwicklungsprojekte verläuft in sechs Etappen, die sich insgesamt über etwa 15 Jahre erstrecken:

1. **WAHL DES PROJEKTGEBIETS:** Die Initiative für ein neues Projekt geht stets von der lokalen Bevölkerung aus. Vertreter bedürftiger Regionen vermitteln Anfragen an *Menschen für Menschen*. Daraufhin verschaffen sich unsere Mitarbeiter im Rahmen einer Überblicksstudie (Preliminary Study) einen ersten Eindruck von der Situation vor Ort. Auf Basis der Studie entscheiden sie, wo der Bedarf am größten ist und die Probleme am drängendsten sind.
2. **PLANUNG:** Ist die Entscheidung für ein Entwicklungsprojekt gefallen, erarbeiten unsere Experten gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung eine genaue Bedarfsanalyse und auf dieser Basis einen Projektplan. Beides, Analyse und Plan, werden in unserer Zentrale in Addis Abeba geprüft und genehmigt. Daraufhin beschließen der Vorstand und der Stiftungsrat die Finanzierung des Projekts. Schließlich wird ein Rahmenvertrag mit äthiopischen Regierungsstellen unterzeichnet.
3. **IMPLEMENTIERUNG:** Die Umsetzung des Projektplans erfolgt in drei Projektphasen, für die jeweils ein Drei- oder Fünfjahresvertrag mit den äthiopischen Behörden abgeschlossen wird. Jeder dieser Verträge legt Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten fest.
4. **ZWISCHEN-EVALUIERUNG:** Neben dem laufenden Monitoring durch unsere Mitarbeiter führen die äthiopischen Behörden und in jüngeren Projektregionen auch wir selbst eine Zwischen-Evaluierung durch. Die Ergebnisse des Monitorings und der Zwischen-Evaluierung sind Grundlage für die Festlegungen in den Projektverträgen.
5. **PHASE-OUT:** Ist ein Integriertes Entwicklungsprojekt so weit fortgeschritten, dass die gesteckten Ziele erreicht und die Menschen in der Lage sind, den begonnenen Weg eigenständig fortzusetzen, ziehen wir uns Schritt für Schritt aus der Region zurück.
6. **POST-PHASE-OUT-EVALUIERUNG:** Nach vollständigem Abschluss des Projekts ermitteln wir im Rahmen einer umfassenden empirischen Studie, wie wirkungsvoll unsere Arbeit war und inwieweit ihre Ergebnisse nachhaltig sind. Die Untersuchung wird von unabhängigen Fachleuten durchgeführt und nach einigen Jahren wiederholt.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2012

PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Bei der Projektarbeit legt *Menschen für Menschen* größten Wert auf Transparenz und Effizienz. Für jede der drei Implementierungsphasen legen wir Projektumfang, Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten genau fest. Auch stellen wir sicher, dass jeder einzelne Schritt nachvollziehbar ist. Damit die eingesetzten Spendengelder den größtmöglichen Nutzen für die Bevölkerung einer Projektregion bringen, wird der Projektverlauf systematisch dokumentiert und kontrolliert, der Einsatz von Personal und Projektmitteln laufend überprüft. Zuständig hierfür ist zum einen das Projektmanagement in den Regionen, das alle Maßnahmen detailliert plant und sie durch Fachkräfte begleiten und kontrollieren lässt. Zum anderen liegt die Verantwortung bei Fachleuten unseres Koordinierungsbüros in Addis Abeba. Dieses legt dem Vorstand der Stiftung turnusmäßig einen Jahresbericht vor, in dem für jedes Projekt detailliert Bilanz gezogen wird.

Um zu gewährleisten, dass in allen Projektgebieten die Techniken und Vorgehensweisen eingesetzt werden, die sich nach aktueller Kenntnis am besten bewährt haben, tauschen sich die Verantwortlichen der verschiedenen Regionen regelmäßig untereinander aus. Das geschieht zum Beispiel anlässlich des zweimal im Jahr stattfindenden Reviews, zu dem sich alle Projektmanager in der Zentrale von *Menschen für Menschen* in Addis Abeba treffen. Hier sprechen sie über praktische Herausforderungen, lösen Probleme und diskutieren Verbesserungen. Auf diese Weise hat sich zum Beispiel der im Projektgebiet Midda erprobte „Village Approach“ in vielen Projektgebieten durchgesetzt: Alle geplanten Aktivitäten werden jeweils für eine Siedlungseinheit (Village) gleichzeitig im Paket durchgeführt. So arbeitet man sich in den ausgedehnten Streusiedlungen von Dorf zu Dorf voran. Auf diese Weise lassen sich Kapazitäten besser organisieren und effizienter nutzen. Außerdem erlebt die Bevölkerung so von Anfang an, wie unterschiedliche Maßnahmen zusammenwirken und sich dadurch schon in recht kurzer Zeit ihre Lebensumstände verbessern.

LEISTUNGS- UND WIRKUNGSMESSUNG

Wirkungsebene	Maßnahmen	angewandt für
Output	MONITORING <ul style="list-style-type: none"> Wöchentlich bzw. 14-tägig Meetings der Projektbüros vor Ort: Prüfung und Anpassung der Arbeitspläne, oft unter Einbeziehung aktueller Hinweise der Begünstigten. Vierteljährlicher Review der Projektmitarbeiter und Leiter; Bericht geht an die Zentrale in Addis Abeba (PCO) sowie an äthiopische Behörden/gelegentlich Kontrollbesuche von Behördenvertretern (Zonal Offices). Halbjährlicher Review der Projektleiter mit detailliertem Bericht, der vom PCO geprüft und mit den Projektleitern besprochen wird; daraufhin ggf. Empfehlungen für Änderungen am Jahresplan. Mehrmals jährlich Besuche der Projektkoordinatoren des PCO in den Projektgebieten zur Leistungsüberprüfung. Dokumentation individueller Erfahrungsberichte Begünstigter, um Veränderungen der Lebensbedingungen zu belegen. Regelmäßiges Finanz-Controlling; Besuche der Buchprüfer des PCO vor Ort. 	alle laufenden Projekte Mehrzahl der laufenden Projekte alle laufenden Projekte alle laufenden Projekte alle Projekte alle laufenden Projekte
Outcome	<ul style="list-style-type: none"> Monitoring generell im Aufbau. Kriterien zur Wirkungsmessung definiert; teilweise bereits Haushaltsbefragungen durchgeführt. 	alle laufenden Projekte einzelne jüngere Projekte
Impact	<ul style="list-style-type: none"> Livelihood Asset Status Tracking (LAST); basiert auf regelmäßigen Haushaltsbefragungen. Geplant: Jährliches Participatory Impact Assessment: wiederkehrende Befragung Begünstigter; Jahr für Jahr werden Antworten zu denselben Fragen verglichen. EVALUIERUNG <ul style="list-style-type: none"> Zwischen- und Schlussevaluierung durch äthiopische Regierungsbehörden; Ergebnisse sind Voraussetzung und Grundlage für die Verlängerung der Projektverträge. Evaluierung durch von <i>Menschen für Menschen</i> beauftragte unabhängige Experten (jeweils ein internationaler und ein lokaler äthiopischer Fachmann) fand bisher nach Projektabschluss (Post-Phase-out Evaluation) statt. In Zukunft regelmäßig am Ende einer Projektphase bzw. nach der Hälfte der Vertragslaufzeit. 	einzelne Projekte alle Projekte alle laufenden Projekte alle Projekte

Siehe auch Seite 16/17

Unsere Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Mit unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir in wohlhabenden Ländern wie Deutschland das Bewusstsein für die Not in Äthiopien schärfen und die Menschen dazu bewegen, zu spenden oder sich persönlich einzusetzen – für Äthiopien und für eine gerechtere Welt.

Täglich bringen die Medien Nachrichten aus allen Kontinenten. Doch die Flut der Bilder und Berichte führt nicht ohne Weiteres zu größerer Informiertheit. *Menschen für Menschen* will Hintergründe und Zusammenhänge beleuchten und bei der Bevölkerung in Deutschland das Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber ärmeren Ländern wie

Äthiopien wecken. Zugleich wollen wir deutlich machen, über welches Potenzial diese Länder verfügen – auch und gerade dies ist Zweck unserer Kommunikationsaktivitäten.

Ob wir in Pressemitteilungen auf Themen und Ereignisse hinweisen, junge Menschen über die Jugendwebsite www.ichwillgerechtigkeit.de zum Nachdenken anregen oder Spender und Förderer mit dem NAGAYA MAGAZIN über Fortschritte in unseren Projektgebieten informieren – immer geht es darum, Zusammenhänge und Entwicklungen verständlich zu machen. Auch die Website www.menschenfuermenschen.de verfolgt dieses Ziel, ebenso wie Journalistenreisen in die Projektgebiete, die wir regelmäßig organisie-

ren. Letztere sind für uns zudem ein Weg, über die Aktivitäten in Äthiopien Rechenschaft abzulegen: Die Medienvertreter können sich vor Ort selbst ein Bild machen und ihren Lesern darüber berichten.

Bei der Spendenwerbung setzen wir ausschließlich seriöse und nachweislich wirksame Mittel ein. Dazu gehören beispielsweise Mailings, Veranstaltungen und Aktionen mit Partnern wie der Initiative „Spitzenköche für Afrika“. Kosteneffizienz, Transparenz und der Schutz der Spenderdaten sind dabei wichtige Grundsätze.

Unsere Richtlinien zu Spendenwerbung und Bewusstseinsbildung sind abrufbar unter: www.menschenfuermenschen.de

BEISPIELE UNSERER AKTIVITÄTEN IM JAHR 2012

SCHÜLER FÜR SCHÜLER. Im Rahmen des Projekts „Generation ABC – 2015“ sammelten Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland insgesamt 290.000 Euro für den Bau der Higher Primary School in Degele. Im Juli 2012 konnte *Menschen für Menschen*-Botschafterin Sara Nuru die neue Schule eröffnen. „Generation ABC – 2015“ aber geht weiter: Jetzt sammeln die Jungen und Mädchen für den Bau einer Schule in Gefre Guda.

BOTSCHAFTERIN FÜR ÄTHIOPIEN. Im August und September besuchte Sara Nuru acht deutsche Städte. Im Rahmen einer gut besuchten Vortragsreihe sprach sie vor Schülern und Studenten über die Situation in Äthiopien und die Arbeit von *Menschen für Menschen*.

KULINARISCHER KICK. In der Aktion „Spitzenköche für Afrika“ engagieren sich Köche aus ganz Deutschland. Im Mai 2012 taten sie dies nicht wie gewohnt am Herd, sondern auf dem Fußballplatz. Bei einem Benefizspiel traf die „Deutsche Fußballmannschaft der Spitzenköche & Restaurateure“ auf die Traditionself des



Menschen für Menschen-Botschafterin Sara Nuru weihet die neue Schule in Degele ein.

TSV 1860 München, die als verdienter Sieger vom Feld ging. Gewonnen haben aber auch die Kinder in Äthiopien: Der Erlös des Spiels, 13.410 Euro, kommt dem Bildungsprogramm ABC – 2015 zugute.

PRESSEGESPRÄCH IN HAMBURG

Im März 2012 informierte Almaz Böhm im Rahmen eines Pressegesprächs in Hamburg über die Aktivitäten der Stiftung und die Situation in Äthiopien. Vor acht Medienvertretern erläuterte sie die Ziele und Schwerpunkte der Arbeit in den Projektgebieten und zog eine Zwischenbilanz für das Bildungsprogramm ABC – 2015.

EIN JAHR STÄDTEWETTE. Bei der Städtewette zum 30-jährigen Jubiläum von *Menschen für Menschen* hatten im Jahr 2011 Bürger 24 deutscher Städte rund drei Millionen Euro gespendet. Im Oktober 2012 konnte *Menschen für Menschen* die erste der 14 durch die Städtewette finanzierten Schulen ihrer Bestimmung übergeben. An der feierlichen Eröffnung der Higher Primary School in Anano Mitae im Distrikt Jarso, etwa 600 Kilometer östlich von Addis Abeba, nahmen neben 1.000 Schülern auch der TV-Koch Mike Süsner, Wettpate der Stadt Kiel, und der Bürgermeister der Stadt Pfaffenhofen, Thomas Herker, teil.

„Das eigene Tun zu überprüfen, ist eine ständige Aufgabe“

Eine vielfältige Kontrolle der geleisteten Maßnahmen sichert bei *Menschen für Menschen*, dass die Gelder effizient eingesetzt werden. In Addis Abeba arbeitet eine Arbeitsgruppe aus äthiopischen und deutschen Mitarbeitern an einer weiteren Vertiefung des Monitoring-systems: Zusätzlich wird künftig die Wirkung der Maßnahmen laufend gemessen und überprüft.

„Ländliche Entwicklungsarbeit ist so vielfältig, dass das Wissen vieler Fachleute zusammenfließen muss“, sagt Yilma Taye, stellvertretender Projektkoordinator im Büro von *Menschen für Menschen* in Addis Abeba. In der Arbeitsgruppe kommen deshalb die verschiedensten Disziplinen zusammen: Yilma Taye ist Agraringenieur. Benjamin Freiberg, Koordinator für Bildungsprojekte und Monitoring, ist Ökonom. Programm-Koordinatorin Bahritu Seyoum konzentrierte sich in ihrer akademischen Ausbildung auf Statistik. Und Agrarwissenschaftlerin Sigrid Janssen ist Fachfrau für Ressourcenmanagement. Die Entwicklungsexperten haben die Aufgabe, das Monitoring innerhalb der Organisation weiter zu systematisieren.

Die Überwachung der eigenen Arbeit sei aus mehreren Gründen wichtig, betont Benjamin Freiberg. Das Monitoring Sorge für Transparenz: „Wir können so Rechenschaft ablegen gegenüber den Spendern und institutionellen Geldgebern wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.“ Daneben erfahre die Organisation, „ob wir unsere Ziele tatsächlich erreichen, oder ob wir unsere Maßnahmen anpassen und weiter verbessern können“. Somit wird Monitoring zu einem wichtigen Instrument der Nachhaltigkeit, sagt Sigrid Janssen: „Wir sichern, dass die Ergebnisse unserer Arbeit auch noch wirken, wenn wir uns aus einem Gebiet zurückziehen.“

Das eigene Tun zu überprüfen, sei seit der Gründung im Jahr 1981 ein integraler Bestandteil der Arbeit der Äthiopienhilfe. „Unsere Development Agents und Sozialarbeiterinnen in den Dörfern haben detaillierte Arbeitspläne, verbunden mit Terminen, wann die Maßnahmen umgesetzt sein müssen“, sagt Yilma Taye. „In wöchentlichen oder zweiwöchentlichen Treffen besprechen sie ihre Fortschritte mit den Vorgesetzten in den Projektbüros.“ In vierteljährlichen Berichten informieren die Projektleiter der einzelnen Gebiete die Zentrale in Addis Abeba. Zweimal im Jahr treffen

sich alle Leiter, um Erfolge und Herausforderungen in jedem einzelnen Projektgebiet zu besprechen und bei Problemen Lösungsvorschläge zu entwickeln. Yilma Taye und andere Führungskräfte besuchen mehrmals im Jahr kurzfristig die Projektgebiete, um die inhaltliche Arbeit der Mitarbeiter zu überprüfen.

Zusätzlich reisen Buchprüfer für ein finanzielles Controlling in die Projektregionen und untersuchen, ob die Ausgaben plausibel sind und mit den Projektplänen übereinstimmen. Wenn eine Bauerngruppe beispielsweise laut Plan auf Kredit eine Pumpe erhalten hat, um ihre Felder bewässern zu können, dann kontrollieren die Prüfer, ob die Pumpe geliefert wurde und die Bauern mit den ersten Ernteerlösen begonnen haben, den Kredit zurückzuzahlen.

Bislang wurden mit den Monitoring-Maßnahmen hauptsächlich die Outputs überprüft, also die erbrachten Leistungen – beispielsweise die Zahl der gebauten Brunnen. Künftig sollen zusätzlich auch die unmittelbaren (Outcome) und die mittelbaren beziehungsweise weiterreichenden Wirkungen (Impact) dokumentiert werden. Bei einem Brunnenbau wäre der Outcome etwa die Zahl der Menschen, die nun einen verbesserten Zugang zu Trinkwasser hat, ein Impact wäre die erreichte Senkung der Kindersterblichkeit.

Die Arbeitsgruppe soll in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten für alle Bereiche der Arbeit von *Menschen für Menschen* ein System aussagekräftiger Indikatoren implementieren, anhand derer sich die Wirkungen messen lassen. Das Erreichen des Ziels „Verbesserter Zugang zu Trinkwasser“ lässt sich beispielsweise darüber messen, wie hoch der Prozentsatz der Familien ist, die weniger als 15 Minuten Gehzeit zum nächsten Brunnen haben.

Um die Feldarbeit nicht wissenschaftlich zu überfrachten, gehe es darum, „aussagekräftige und gleichzeitig leicht zu erhebende Indikatoren“ zu finden, betont Bahritu Seyoum. Beispiel Holz sparende Lehmöfen, mit denen die Waldressour-

cen geschont werden: „Es wäre schwierig bis unmöglich, herauszufinden, wie durch die Öfen die Entwaldung verlangsamt wird“, erklärt die Statistik-Expertin „Stattdessen können wir aber die Frauen fragen: Wie oft sammelt ihr Holz?“ Die Antwort: früher täglich, seit Einführung der Öfen nur noch ein- bis zweimal die Woche. „Das ist ein leicht zu gewinnender und doch starker Indikator.“

Grundlage der Wirkungsmessungen sind Baseline-Studien. In allen neuen Projektgebieten werden solche umfangreichen sozio-ökonomischen Analysen mit rund 150 Haushalten durchgeführt. Sie beschreiben die Situation vor der Intervention durch *Menschen für Menschen* und sind so ein Bezugspunkt, an dem sich aller Fortschritt messen lässt. „Schwieriger ist die Wirkungsmessung in alten Projektgebieten, wo solche umfangreichen Anfangsstudien nicht gemacht wurden“, sagt Bahritu Seyoum. „Dort behelfen wir uns mit Interviews mit Ältesten, die uns schildern können, wie die Situation vor dem Arbeitsbeginn der Stiftung war.“

„Im Prinzip betreiben wir schon lange Wirkungsmessung, ohne sie so zu nennen“, überlegt Sigrid Janssen: „Für das NAGAYA MAGAZIN, für Mailings und für die Homepage hat die Stiftung aus allen Projektgebieten über die Jahre unzählige Erfolgsbeispiele gesammelt, also Geschichten von Menschen, die schildern, wie sich ihr Leben zum Positiven gewendet hat. Das sind alles kleine Wirkungs-Fallstudien.“ Nun gehe es darum, diese individuellen Geschichten „auf einen höheren Maßstab zu heben und mit quantitativen Indikatoren zu systematisieren“, sagt Bahritu Seyoum. Eine Aufgabe, die Training und Coaching auf allen Ebenen der Organisation bis zu den Development Agents und Sozialarbeiterinnen auf Dorfebene braucht, betont Sigrid Janssen: „Wir werden etwa zwei bis drei Jahre brauchen, bis die Wirkungsmessung überall eingeführt ist.“

Ein wichtiges Begleitwerkzeug zur Entwicklung der Wirkungsmessung ist der neue Leitfaden

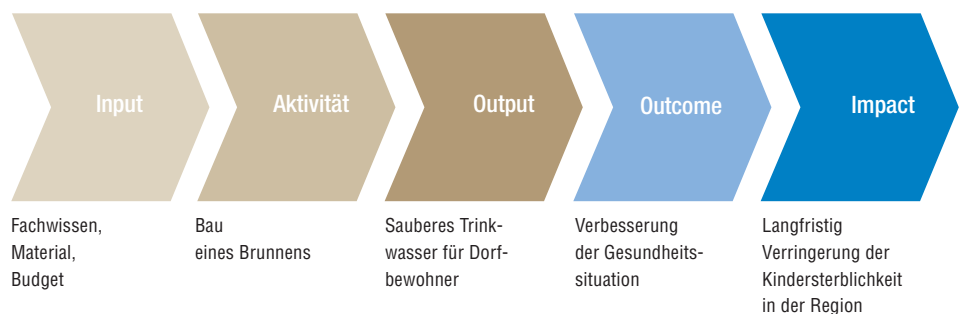


Die Arbeitsgruppe Monitoring (von links): Benjamin Freiberg, Bahritu Seyoum, Sigrid Janssen und Yilma Taye.

zur Nachhaltigkeit, den die Arbeitsgruppe in einem Workshop in Addis Abeba zusammen mit den Projektleitern entwickelt hat. Der Leitfaden beschreibt als eine Art Manual, wie Maßnahmen in den wichtigsten Handlungsfeldern umzusetzen sind, um einen dauerhaften Erfolg zu sichern. Durch alle Felder zieht sich die Erfahrung, wie wichtig die Partizipation der Bevölkerung für die Nachhaltigkeit einer Maßnahme ist.

So lautet im Handlungsfeld „Schulbau“ einer der ersten Schritte für die Helfer, bei den Eltern und der Gemeindeverwaltung eine Diskussion zu starten: Wie können die lokalen Akteure am Bau und Erhalt der Schule mitwirken? Bisweilen können die Empfehlungen des Leitfadens im Sinne der Nachhaltigkeit und der erwünschten Wirkung sehr konsequent klingen: „Wenn keine klare Bereitschaft zu erkennen ist, sich einzubringen, ist es besser, die Schule nicht zu bauen.“

EINSATZ UND WIRKUNGEN AM BEISPIEL WASSERVERSORGUNG



Maßnahmen und Ergebnisse 2012

Im Jahr 2012 hat *Menschen für Menschen* seine Arbeit in zehn Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten und zwei Infrastrukturgebieten fortgesetzt. Nach wie vor unterhalten wir zudem ein College für handwerkliche und technische Berufe (ATTC) sowie ein Kinderheim. Ein wichtiger Schwerpunkt der Projektarbeit lag erneut auf der Bildungsinitiative ABC–2015 und dem Bau von Schulen innerhalb wie außerhalb unserer Projektgebiete.

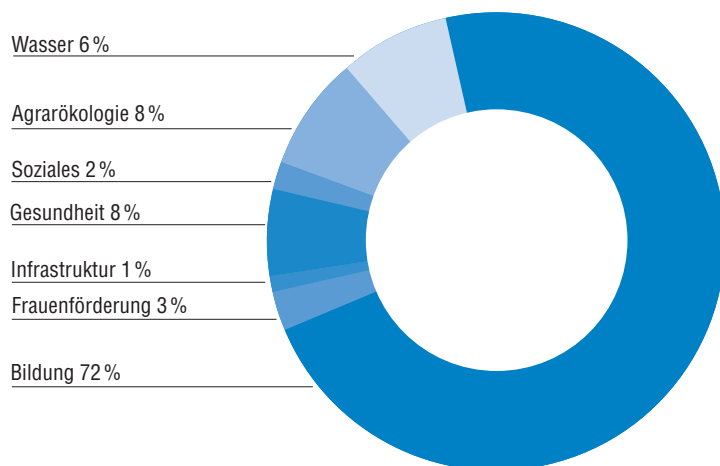
Wie geplant werden bis Ende 2013 drei Projektregionen in die Eigenständigkeit entlassen: Illubabor, Babile und Mida. Im Berichtsjahr begannen wir daher bereits mit vorbereitenden Arbeiten in neuen Gebieten, denen die damit frei werdenden Kapazitäten zugute kommen sollen. In Wogdi und Dano, zwei entlegenen Regionen, in denen die Menschen in bitterster Armut leben, bauen wir Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte auf. Zugleich haben wir die Infrastrukturmaßnahmen in den Distrikten Wore Ilu und Legehida planmäßig fortgesetzt.

Insgesamt wandte *Menschen für Menschen* 2012 rund 22 Millionen Euro (Vorjahr: 18,7 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien auf. Die deutsche Stiftung trug dazu 15,0 Millionen Euro (Vorjahr: 13,2 Millionen Euro) bei. Gegenüber 2011 stiegen die aus Deutschland finanzierten Projektaufwendungen damit um 1,8 Millionen Euro. Der Anstieg geht vor allem auf die erwähnten Infrastrukturprojekte sowie das umfangreiche Aufforstungsprojekt am Mount Kundudo zurück. Hinzu kamen Aufwendungen für die Erweiterung des ATTC, das künftig 600 Studierende – statt bisher 400 – aufnehmen wird.

Projektaufwendungen 2012 nach Geberländern

	Euro	Prozent
Deutschland	15.002.555	65,93
Österreich	4.829.009	21,21
Schweiz	2.918.580	12,83
Belgien	6.727	0,03
Gesamt	22.756.871	100,00

Deutsche Projektaufwendungen in Äthiopien nach Aufgabenbereichen



Die unter „Bildung“ zusammengefassten Aufwendungen kommen teilweise auch anderen Aufgabengebieten zugute. Denn die Bildungsaktivitäten beschränken sich nicht auf den Bau und die Ausstattung von Schulen und Berufsbildungszentren. Wenn *Menschen für Menschen* etwa Bauern in neuen Anbau- und Tierhaltungsmethoden schult, Dorfbewohner nach dem Bau eines Brunnens über dessen Wartung und den hygienischen Umgang mit Wasser informiert, Frauen Kenntnisse in der Verwendung von Kleinkrediten vermittelt oder die Bevölkerung über HIV/AIDS aufklärt, unterstützen diese Bildungsmaßnahmen die Aktivitäten in den Bereichen Agrarökologie, Infrastruktur, Frauenförderung und Gesundheitsvorsorge.

Projektgebiete

PROJEKTFÖRDERUNG

Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (laufend)

Illubabor
Midda
Babile
Asagirt
Borecha
Hagere Mariam
Borena
Ginde Beret
Abune Ginde Beret

Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)

Derra
Nono Selle
Merhabete

Infrastrukturprojekte (laufend)

Legehida
Jamma
Wore Ilu

Einzelprojekte

Abdii Borii Children's Home
Agro Technical and Technology College (ATTC)
Krankenhausprojekte

Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektgebiete

Nothilfe in den Regionen Arsi und West-Arsi
Sonstige Projekte

GESAMT Projektförderung

PROJEKTBEGLEITUNG

Projektplanung / Steuerung, Überwachung, Einkauf
GESAMT Projektbegleitung

GESAMT Projektförderung / Projektbegleitung

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2012

Projektbeginn	Projektende	Unterstützte Bevölkerung	Beschäftigte Mitarbeiter	Aufwendungen gesamt	Aufwendungen der deutschen Stiftung	
				2012 €	2012 €	2011 T€
1985		1.363.000	88	2.265.855	2.265.854,73	2.082
2000		101.000	79	550.234	543.507,46	912
2002		108.000	41	1.098.301	1.098.301,34	975
2007		54.000	65	810.903	13.762,83	262
2007		85.000	68	854.383	854.383,36	701
2008		60.000	59	921.906	0	0
2011		180.000	51	1.322.049	1.322.049,08	1.309
2011		131.000	53	1.343.633	0	0
2012		126.000	17	748.256	0	0
1997	2010	209.000	-	27.691	0	0
2007		26.000	11	230.609	230.609,00	403
1992	2009	126.00	-	0	0	0
2011		76.000	-	391.053	382.013,96	201
2005		139.000	-	0	0	28
2011		109.000	-	871.727	871.727,14	566
1989		157 Kinder	40	201.494	0	0
1992		2.491	115	1.174.244	1.174.244,00	766
2003		Einzugsgebiet 10 Millionen Menschen		84.167	84.167,30	47
2007		67.000 Schüler	3	7.499.786	4.428.500,45	2.758
2011		49.677	-	69.742	69.741,71	1.146
			-	519.113	445.566,13	56
				20.985.146	13.784.428,49	12.212
			53	1.771.725	1.218.126,41	983
				1.771.725	1.218.126,41	983
				22.756.871	15.002.554,90	13.195

Erläuterungen zur Tabelle

Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

- Asagirt: Den Großteil der Projektkosten trägt Menschen für Menschen Schweiz.
- Nono Selle: Das Projekt wurde Ende 2012 abgeschlossen.
- Hagere Mariam: Die Projektkosten trägt Menschen für Menschen Schweiz.
- Abune Ginde Beret, Ginde Beret und Derra: Die Projektkosten werden von Menschen für Menschen Österreich übernommen.

Infrastrukturprojekte

- In den hier genannten Regionen führt *Menschen für Menschen* jeweils einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen durch. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen und Schulen. Die Maßnahmen werden von den angrenzenden Projektgebieten aus organisiert.
- Jamma: Den Großteil der Projektkosten tragen Menschen für Menschen Schweiz und Belgien.

Einzelprojekte

- Abdii Borii Children's Home: Die Projektkosten trägt Menschen für Menschen Schweiz.
- Sonstige: Hierzu zählen Einzelprojekte, für die im Berichtsjahr jeweils Beträge von unter 50.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden.
- Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektregionen: Wird von Mitarbeitern angrenzender Projekte und der Zentrale in Addis Abeba organisiert.

Projektbegleitung

- Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Koordinationsstelle Europa-Äthiopien und die Einkaufsabteilung in München verantwortlich.

Bildung

In Äthiopien herrscht noch immer ein Bildungsnotstand. Vor allem auf dem Land fehlt es an Schulen, Berufsbildungsstätten und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit der 2008 gegründeten Initiative ABC – 2015 haben wir die Stärkung des Bildungsbereichs zu einer unserer Schlüsselaufgaben gemacht. Ziel ist es, Hunderttausenden Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Außerdem sollen die Alphabetisierungsrate erhöht und mehr Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden.

FÜR BILDUNG EINGESetzte MITTEL
DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

9.867.045 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER
DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- 26 Schulen, darunter sieben Gymnasien, eine Grund- und 17 Mittelschulen sowie eine Kollegstufe wurden fertiggestellt. Davon profitieren insgesamt 23.578 Schülerinnen und Schüler
- Weitere 44 Bildungseinrichtungen befanden sich im Berichtsjahr im Bau.
- 13.491 Erwachsene nahmen an Alphabetisierungsprogrammen teil
- 30 Schulbibliotheken wurden mit Büchern ausgestattet

PLANUNG 2013: 17 Gymnasien und 13 Mittelschulen sowie eine Kollegstufe und ein Berufsbildungszentrum, die sich Ende 2012 noch im Bau befanden, sollen 2013 fertiggestellt werden. Außerdem ist der Baubeginn weiterer zehn Mittelschulen und eines Gymnasiums geplant



Unterricht in der neuen Makefta Higher Primary School.

PROJEKTBEISPIEL

ABC – 2015: Eine neue Schule für Makefta



Der Schwerpunkt unserer Arbeit im Rahmen des Bildungsprogramms ABC – 2015 liegt auf dem Bau von Schulen. Im Jahr 2012 entstanden insgesamt 29 neue Schulen, eine davon in Makefta. Der Ort liegt in der zentraläthiopischen Region South Wollo, etwa 600 Kilometer nördlich von Addis Abeba.

AUSGANGSSITUATION

In Äthiopien können rund 60 Prozent der Erwachsenen weder lesen noch schreiben, und noch immer haben 40 Prozent der Kinder keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. So auch in der Gegend um Makefta. In dem Ort gab es zwar eine Schule, doch sie war zu klein geworden, um die immer zahlreicheren Kinder aus den umliegenden Siedlungen aufzunehmen. Auch waren das 1985 in traditioneller Lehm Bauweise errichtete Schulhaus baufällig und die Ausstattung der fünf Klassenräume mangelhaft.

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2012



Unterrichtsgebäude der alten und der neuen Schule von Makefta.

ZIELE

Durch den Neubau einer Mittelschule (Output) sollen in Makefta mehr Kinder Zugang zur Schulbildung erhalten und die Schulbesuchsrate in dem Gebiet erhöht werden (Outcome). Langfristig soll dies dazu beitragen, das Bildungsniveau in South Wollo anzuheben und die sozio-ökonomische Entwicklung der Region voranzutreiben (Impact).

MASSNAHMEN

Mitte 2011 begann *Menschen für Menschen* mit dem Bau der Makefta Higher Primary School, in der rund 1.000 Schülerinnen und Schüler bis zur achten Klasse lernen können. Errichtet wurden drei Gebäude mit je vier Klassenräumen, ein Verwaltungsgebäude und zwei Latrinen. Abschließend stattete *Menschen für Menschen* die neue Schule mit Schulmöbeln und Lehrbüchern aus.

Wie bei allen Schulbauten haben wir die Gemeinde und das lokale Bildungsbüro von Anfang

an in die Planung, das Monitoring und die Evaluation des Projekts mit einbezogen. Die Bautätigkeit selbst sowie die Ausstattung der Schulräume lagen allein in unseren Händen, während die Verpflichtung von Lehrkräften und die laufenden Betriebskosten der Schule komplett vom Bildungsbüro übernommen wurden.

Am 22. Januar 2013 konnten wir die neue Schule ihrer Bestimmung übergeben. An der feierlichen Einweihung nahm auch der Oberbürgermeister der Stadt Aachen teil: Bürgerinnen und Bürger der Stadt hatten im Rahmen der Städtewette zum 30-jährigen Jubiläum der Stiftung Menschen für Menschen 194.135 Euro für den Bau der Schule in Makefta gespendet.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Die Gesamtkosten des Schulbaus (einschließlich der Einrichtung) betragen 208.025 Euro.

ERGEBNISSE SOUTH WOLLO

- **Kaum fünf Monate nach der Einweihung wird die Makefta Higher Primary School heute schon von 1.121 Schülern besucht, davon 571 Mädchen und 550 Jungen.**
- **Im Vergleich zur alten Schule (930 Schüler) hat sich die Schülerzahl um 20 Prozent erhöht.**

Landwirtschaft und Agrarökologie

Über 80 Prozent der Menschen in Äthiopien leben von der Landwirtschaft. Es herrschen tradierte Viehzucht und Anbaumethoden vor. Sie bringen meist nur schmale Erträge und gefährden zugleich lebenswichtige Ressourcen. *Menschen für Menschen* unterstützt die Bauernfamilien mit einem Maßnahmenpaket, das jeweils an den drängendsten und folgenreichsten Problemen in der Region ansetzt. Fast überall spielt dabei der Kampf gegen die Bodenerosion eine tragende Rolle – so wie in der Region Borecha.

FÜR AGRARÖKOLOGIE EINGESetzte
MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG
IM JAHR 2012:

1.124.290 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER
DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- 6 Millionen Setzlinge wurden zur Erosionseindämmung und für den Anbau herangezogen und ausgepflanzt
- 10 neue Baumschulen entstanden
- 1.687 Kilometer Feldterrassen wurden zur Wasserkonservierung und Erosionseindämmung angelegt
- 3.287 Bauern lernten in Trainings u. a. verbesserte Methoden für Erosionsschutz, Ackerbau, Gemüseanbau und Viehzucht kennen
- 2.729 Hühner wurden an Bauern ausgegeben. Es handelt sich um Kreuzungen mit lokalen Hühnerrassen, die widerstandsfähiger sind und mehr Eier legen



Reiche Ernte: Auch Papayas gedeihen in Borecha.

PROJEKTBEISPIEL

Borecha: Ressourcen erhalten, Erträge steigern



Das Projektgebiet Borecha liegt im Westen Äthiopiens, 1.300 bis 2.400 Meter über dem Meeresspiegel. Es umfasst eine Fläche von 960 Quadratkilometern. Von seinen rund 85.000 Bewohnern leben 96 Prozent von der Landwirtschaft. Im Jahr 2007 begann *Menschen für Menschen* hier ein integriertes ländliches Entwicklungsprojekt.

AUSGANGSSITUATION

Die Bauern in Borecha haben mit vielschichtigen Herausforderungen zu kämpfen. Die Äcker geben immer weniger her, die Familien haben oft kaum genug zu essen. Das Hauptproblem: Praktisch auf allen landwirtschaftlich genutzten Flächen erodieren die Böden. Weil sie Ackerflächen, Bau- und Brennholz brauchen, fällen die Bauern die Bäume. Dadurch verschwindet das stabilisierende Wurzelwerk, sodass der Regen den wertvollen



ZIELE UND MASSNAHMEN

Den Teufelskreis von Abholzung und Erosion zu durchbrechen, ist das erste Ziel unserer landwirtschaftlichen Maßnahmen in Borecha: Flächen sollen begrünt, Bodenressourcen erhalten und zurückgewonnen werden. Dazu haben wir 2012 unsere Maßnahmen zur Wiederaufforstung und zur Terrassierung der Felder verstärkt. Wir halfen den Bauern, Terrassen und Gräben anzulegen, und verteilten Setzlinge für die Aufforstung und den Obstanbau.

Unser zweites Ziel ist es, die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern. Hierzu haben wir 2012 Hunderte Bauern mit verbesserten landwirtschaftlichen Methoden vertraut gemacht und ihnen Techniken vermittelt, mit denen sie Ernteverluste verringern und ihren Anbau diversifizieren können. Außerdem wurden Bewässerungssysteme gebaut.

Das dritte Ziel ist, die Produktivität des Viehbestands zu erhöhen und eine tierärztliche Versorgung aufzubauen. 2012 lag ein Schwerpunkt auf künstlichen Besamungen. Daneben unterstützten wir die Bauern beim Anbau geeigneter Futterpflanzen und verteilten modernere Bienenstöcke an ausgewählte Bauernfamilien.



INGESETZTE FINANZMITTEL

Für die Maßnahmen im Bereich Agrarökologie und Aufforstung wurden im Jahr 2012 in Borecha 138.579 Euro aufgewendet.

ERGEBNISSE BORECHA

	Ziel 2012	erreicht 2012
Verteilte Setzlinge für Wiederaufforstung und Anbau (in Mio.)	0,56	0,67
Errichtete, kontrollierte und instandgehaltene Terrassen und Dämme (in km)	283	323,5
Auspflanzungen von Vetiver-Gras etc. zur Bodenerhaltung (in km)	50	76
Verteilte Jungpflanzen für den Obstanbau	60.000	57.000
Verteilte Bienenstöcke	60	160
Künstliche Besamung von Nutztieren	60	48

Mutterboden wegschwemmt. So nimmt die nutzbare Fläche weiter ab, neues Land wird gerodet, die Erosion greift unvermindert um sich – ein Teufelskreis, von dem vor allem die Siedlungen in den oberen und mittleren Höhenlagen betroffen sind.

Eine zentrale Rolle spielt für die Bauern in Borecha auch die Viehhaltung. Umso gravierender wirken sich die zahlreichen Krankheiten aus, unter denen die Nutztiere immer wieder leiden. Insbesondere im Tiefland stellen sie ein großes Problem dar. Eine tierärztliche Versorgung fehlt jedoch fast ganz.

Oben: Moderne Bienenstöcke erleichtern den Bauern die Imkerarbeit.

Unten: Gabionen schützen vor Überflutungen in der Regenzeit.

Wasserversorgung

In den ländlichen Gebieten Äthiopiens haben acht von zehn Menschen nicht genug zu trinken. Brunnen und Quellen sind rar. Zudem sind sie häufig mit Krankheitserregern verschmutzt. Die Frauen und Mädchen, deren Aufgabe das Wasserholen ist, müssen bis zur nächsten Wasserstelle oft viele Stunden gehen. Gemeinsam mit der Bevölkerung bauen wir deshalb Brunnen, Quellfassungen und Auffangbecken für Regenwasser. Ist eine neue Wasserstelle fertig, zeigen wir den Bauern, wie sie das Wasser sauber halten, die Anlage pflegen und mit speziellen Bewässerungstechniken Wasser sparen können.

FÜR WASSERVERSORGUNG EINGESetzte MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

824.755 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- 4.000 Menschen werden durch die fertiggestellte Wasserversorgung für die Stadt Ginager mit sauberem Trinkwasser versorgt
- 18 Quellfassungen für 4.800 Menschen und 32 Brunnen für 8.480 Menschen entstanden
- 280 Bauern aus verschiedenen Regionen nahmen an Schulungen zu Wartung und Wassermanagement teil
- 6 Bewässerungssysteme entstanden, von denen etwa 1.270 Menschen profitieren



Eine 1.600 Meter lange Steigleitung führt hinauf zum Wasserreservoir.

PROJEKTBEISPIEL

Asagirt: Wasser für die Kleinstadt Ginager



Der Distrikt Asagirt liegt rund 125 Kilometer nordöstlich von Addis Abeba. Das Integrierte ländliche Entwicklungsprojekt, das *Menschen für Menschen* hier im Jahr 2007 begann, wird von

der Schweizer Stiftung getragen. *Menschen für Menschen* Deutschland führte jedoch ein größeres Einzelprojekt in Asagirt durch: den Aufbau einer kompletten Wasserversorgung für die Kleinstadt Ginager. Unterstützt wurde das Vorhaben durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

HINTERGRUND

Immer öfter errichtet *Menschen für Menschen* Trinkwassersysteme für ganze Städte. Dazu veranlasst uns ein doppelter Trend: In den ländlichen Gebieten Äthiopiens nimmt die Bevölkerung weiter stark zu. Gleichzeitig verbinden neue Straßen auch entlegene Gegenden mit den Städten. Auf der Suche nach Entwicklungsmöglichkeiten verlassen so immer mehr Menschen ihre Dörfer und siedeln sich in größeren Gemeinden und Kleinstädten an. Diese verfügen jedoch nicht über die Infrastruktur, um die zuströmenden Menschen zu versorgen.



Beim Bau des Wasserreservoirs helfen alle mit.

AUSGANGSSITUATION

Ginager ist der Hauptort des Projektgebiets Asagirt. Obwohl es in der Region Flüsse, Quellen und Grundwasserressourcen gibt, haben die wenigsten ihrer Bewohner Zugang zu sauberem Trinkwasser. So auch die 2.700 Einwohner von Ginager. Wer es sich leisten konnte, erwarb dort Wasser bei Verkäufern in der Stadt. Die weitaus meisten Bewohner bezogen ihr Wasser jedoch aus Quellen in der Umgebung, die nur in mehrstündigen Fußmärschen zu erreichen und oft unreinigt waren. Verschärft wurde die Notlage durch Hunderte von Kindern aus der Umgebung, die in Ginager die Schule besuchen. Damit sind in dem Städtchen täglich rund 4.000 Menschen mit Wasser zu versorgen.

ZIELE

Erstes Ziel war es, den Einwohnern und den täglich in Ginager anwesenden Schülern Zugang zu ausreichend sauberem Trinkwasser in unmittel-

barer Nähe zu verschaffen. Dabei war auch das zu erwartende Wachstum der Stadt innerhalb der nächsten 20 Jahre zu berücksichtigen.

Weiter sollten der Gesundheitszustand der Erwachsenen und insbesondere der Kinder (Outcome) sowie mittelbar auch die sozioökonomische Situation der Frauen und Mädchen verbessert werden (Impact). Denn wenn die stundenlangen täglichen Wege zum Wasserholen entfallen, haben die Frauen mehr Zeit für die Kindererziehung und die Mithilfe bei der Feldarbeit, die Mädchen können zur Schule gehen.

MASSNAHMEN

Außerhalb der Stadt wurden drei Quellen eingefasst und – über eine Länge von insgesamt 1.890 Metern – Fallrohre installiert, durch die das Quellwasser in ein Auffangbecken gelangt. Von dort wird es über eine 1.600 Meter lange Steigleitung zu einem Wasserreservoir befördert. Das geschieht mithilfe eines Generators und zweier

Pumpen. Bei einem Fassungsvermögen von 75 Kubikmetern sichert das Reservoir die Versorgung der Stadt für mindestens acht Stunden täglich. Es speist acht öffentliche Entnahmestellen und versorgt zusätzlich auch das Gesundheitszentrum des Ortes sowie zwei Schulen. Für das Verteilungsnetzwerk wurden insgesamt über sechs Kilometer Rohre verlegt. Alle manuell ausgeführten Aushubarbeiten und auch das Wiederauffüllen der Gräben nach dem Verlegen der Leitungen übernahm die lokale Bevölkerung unentgeltlich selbst.

Zusätzlich wurde ein Gebäude für das Wasserkomitee errichtet. Letzteres wartet und verwaltet die Anlage und legt die Wassergebühren fest. Solange die Stromversorgung über den Generator läuft, kosten 20 Liter 0,5 Birr (etwa 2 Eurocent). Kommt der Strom künftig aus dem öffentlichen Netz, dürfte sich dieser Normalpreis auf die Hälfte verringern. Für arme Einwohner gilt generell ein reduzierter Tarif.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Der Finanzierungsplan veranschlagte Gesamtausgaben von 336.913 Euro. Die Aufwendungen für die Projektumsetzung betragen 322.448 Euro. 75 Prozent dieser Kosten trug das BMZ.

ERGEBNISSE GINAGER

Am 19. Februar 2013 wurde das Wassersystem durch die deutsche Botschafterin Liselotte Cyrus feierlich eingeweiht.

- **4.000 Menschen in Ginager werden heute mit sauberem Wasser versorgt.**
- **Jedem Einzelnen stehen 20 Liter Wasser pro Tag zur Verfügung – die von den äthiopischen Behörden vorgesehene durchschnittliche Verbrauchsmenge.**
- **Die Versorgung funktioniert in der Regenwie auch in der Trockenzeit zuverlässig.**
- **Die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Hygiene und damit der Gesundheitssituation der Menschen sind geschaffen.**
- **Frauen und Mädchen sparen beim Wasserholen Zeit und können sich nun vermehrt anderen Aufgaben widmen.**

Gesundheit

Nach Statistiken des nationalen Gesundheitsministeriums teilen sich in Äthiopien rund 39.000 Personen einen Arzt. Auf dem Land müssen die Menschen oft mehrere Tagesmärsche zurücklegen, um zum nächsten Arzt oder Krankenhaus zu gelangen. Für viele ist medizinische Hilfe gar nicht erreichbar. Um zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung beizutragen, errichtet *Menschen für Menschen* Polikliniken, ermöglicht Operationen und unterstützt Impfprogramme. Außerdem klären wir über HIV/AIDS auf und beraten die Menschen in Fragen der Gesundheitsvorsorge und Familienplanung.

FÜR GESUNDHEIT EINGESetzte MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

1.114.275 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- 1.154 Augenoperationen wurden durchgeführt
- 2 Polikliniken für rund 50.000 Menschen wurden gebaut und ihrer Bestimmung übergeben
- 209.741 Menschen nahmen eine HIV/AIDS-Beratung in Anspruch und ließen sich testen
- 15.857 Schwangere ließen sich auf HIV testen
- Für 13.823 Kinder wurden Impfprogramme organisiert



Augenuntersuchung in einer Schule in Were Anko.

PROJEKTBEISPIEL

Borecha: Bausteine für eine bessere Gesundheitsversorgung



Die Bevölkerung der westäthiopischen Region Borecha hatte bisher kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Um dem abzuweichen, hat *Menschen für Menschen* 2010 im Rahmen des dortigen Integrierten Entwicklungsprojekts ein umfangreiches Programm zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung für die 85.000 Einwohner der Region begonnen.

AUSGANGSSITUATION

Eines der Hauptprobleme ist die starke Verbreitung übertragbarer Krankheiten. Die Ursachen sind vielfältig: Viele Menschen sind schlecht ernährt. Es fehlt zudem an sauberem Trinkwasser, und die Hygiene-Bedingungen sind mangelhaft. Charakteristisch sind weiter hohe Erkrankungs- und Sterblichkeitsraten bei Krankheiten, denen mit Impfungen vorzubeugen wäre, sowie bei



endemischen Krankheiten wie Malaria. HIV/AIDS ist stark verbreitet, bei weiter steigender Infektionsrate. Der Anteil der AnwenderInnen von Verhütungsmethoden liegt mit 26 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt in Äthiopien (34 Prozent).

ZIELE

Übergeordnetes Ziel ist es, den Gesundheitszustand der 85.000 Einwohner von Borecha zu verbessern. Dazu

- soll in der Gegend von Beleti ein Gesundheitszentrum (Poliklinik) erbaut werden, das für rund 25.000 Menschen im Einzugsgebiet des Ortes Möglichkeiten einer medizinischen Grundversorgung bietet;
- sollen die Gesundheitsdienstleistungen des Distrikts gefördert und erweitert werden;



Mutter mit Baby bei einer Gesundheitskontrolle.

- soll die Anwendungsrate von Methoden der Familienplanung auf 70 Prozent (bei Abschluss des Programms) erhöht werden;
- sollen bis zum Ende der Projektlaufzeit der Anteil der über HIV/AIDS aufgeklärten Personen an der Bevölkerung auf 60 Prozent gesteigert und die Neuinfektionsrate auf unter ein Prozent gesenkt werden.

MASSNAHMEN

Der umfangreiche Maßnahmenkatalog umfasst drei Kernbereiche:

1. Medizinische Grundversorgung: Einzelmaßnahmen wie der Bau des Gesundheitszentrums, die Bereitstellung einer mobilen Klinik sowie eines Ambulanzfahrzeugs für Krankentransporte in die Kliniken von Jimma (145 Kilometer entfernt) oder Mettu (173 Kilometer entfernt) sollen die Versorgungssituation der Bevölkerung verbessern. Durch den Aufbau eines „Revolving Drug Fund“ soll zudem sichergestellt werden, dass immer genug Medikamente für die Grundversorgung verfügbar sind. Bei diesem System wird – nach einer Anfangsinvestition für den Erstbestand – die laufende Beschaffung von Medikamenten direkt aus den Einnahmen des Medikamentenverkaufs finanziert.
2. Gesundheit von Müttern und Kindern: Ein integriertes Programm zur medizinischen Kontrolle, Behandlung und Betreuung von Schwangeren, Gebärenden,

Müttern und Kindern soll die Gesundheitssituation von insgesamt rund 3.500 Frauen und 4.000 Kindern verbessern. Dazu gehören auch Impfprogramme sowie – vor allem in den besonders betroffenen tiefer gelegenen Gegenden der Region – Aufklärungskampagnen, vorbeugende Maßnahmen und die Vergabe von Medikamenten gegen Malaria und ansteckende Krankheiten. Hinzu kommen Aktionen zur Entwurmung von Schulkindern.

3. Familienplanung und Kampf gegen HIV/AIDS: Um Frauen und Männern Möglichkeiten der Familienplanung zugänglich zu machen sowie HIV/AIDS-Infektionen vorzubeugen, führen wir auf breiter Ebene Aufklärungsveranstaltungen durch und verteilen Verhütungsmittel.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Für die Maßnahmen im Bereich Gesundheitsversorgung wurden im Jahr 2012 in Borecha 201.591 Euro aufgewandt.

ERGEBNISSE BORECHA

- **Bau eines Gesundheitszentrums**
- **Bereitstellung eines Ambulanzfahrzeugs**
- **Impfprogramme für 12.000 Schwangere, Mütter und Kinder durchgeführt**
- **1.815 Kinder entwurmt**
- **2 Großveranstaltungen zur Aufklärung über HIV/AIDS durchgeführt**
- **4.305 Personen zu HIV/AIDS beraten und getestet**
- **462 Personen zur HIV/AIDS-Prävention und zur Pflege Infizierter geschult**
- **5.773 neue Anwenderinnen von Methoden der Familienplanung hinzugewonnen**

Frauenförderung

Frauen sind in der äthiopischen Gesellschaft auf vielfältige Weise benachteiligt. In ländlichen Gebieten tragen sie die Hauptlast der Armut. Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern und ihre soziale Stellung zu stärken, führen wir Aufklärungskampagnen, Ausbildungskurse sowie Trainings zu Haushaltsführung, Familienplanung und Hygiene durch. Kreditprogramme eröffnen den Frauen die Möglichkeit, eine eigene Existenz aufzubauen und so zum Familieneinkommen beizutragen.

FÜR FRAUENFÖRDERUNG EINGESETZTE MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

445.149 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- Weitere 700 Frauen nahmen Kleinkredite in Anspruch und begannen eine gewerbliche Tätigkeit
- 2.749 Frauen besuchten Kurse zu Themen wie Hauswirtschaft, Handarbeit, Gemüseanbau, Gesundheit und Hygiene
- 11.808 Brennholz sparende Öfen wurden zu subventionierten Preisen an Bäuerinnen verkauft
- 223 Haushalte wurden mit Solarlicht ausgestattet



Alfi Usso (27) aus Babile hat mithilfe eines Kleinkredits ein kleines Mast- und Viehhandelsgewerbe aufgebaut.

PROJEKTBEISPIEL

Babile: Mehr Einfluss für die Frauen



Babile liegt im Osten Äthiopiens, etwa 560 Kilometer von Addis Abeba entfernt. Die Region umfasst 3.500 Quadratkilometer und erstreckt sich auf einer Höhe von 900 bis 2.000 Metern. Von ihren 108.000 Einwohnern leben 81 Prozent auf dem Land und 19 Prozent in städtischen Gebieten. 49,7 Prozent der Bevölkerung sind weiblich.

Menschen für Menschen ist seit 2002 im Rahmen eines Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts in Babile tätig. Nach drei Projektphasen hatten sich die Lebensbedingungen für viele Menschen in Babile bereits nachweislich verbessert. Unser Monitoring der bisherigen Arbeit zeigt jedoch auch, dass in einigen Bereichen weitere Schritte nötig sind. Für 2012 – das zweite Jahr der vierten und letzten Projektphase – haben wir uns daher neuerlich ein umfangreiches Paket von Maßnahmen vorgenommen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Förderung der Frauen.

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2012



AUSGANGSSITUATION

In den Dörfern Babiles tragen die Frauen – wie praktisch überall auf dem Land – die Hauptlast der täglichen Arbeit. Sie versorgen die Kinder, kochen und putzen, schleppen – oft aus großen Entfernungen – Wasser und Brennholz heran, hüten und melken die Tiere, helfen den Männern bei der Arbeit auf dem Feld und verkaufen die Erzeugnisse auf dem Markt. Diese Arbeitsteilung ist seit Jahrhunderten eingespielt und aus Sicht der Männer kaum hinterfragbar. Ein gleichberechtigter Zugang zu wirtschaftlichen Ressourcen und Entscheidungsbefugnissen ist den Frauen damit nach wie vor verwehrt.



Bizuwork Gulilat (49) gehört zur Kleinkreditgenossenschaft Andenet in Alem Katema. Sie hält Schafe und eine Milchkuh; daneben braut sie Bier und Schnaps.

ZIELE

Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Stellung der Frauen in den Dorfgemeinschaften zu verbessern und ihre Möglichkeiten, mitzuentcheiden und Einfluss zu nehmen, zu erhöhen (Impact).

MASSNAHMEN

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir ein Programm aufgesetzt, das ein ganzes Bündel von Maßnahmen umfasst, darunter

- Kreditprogramme, die es Frauen ermöglichen, mit eigenen Geschäftsideen Einkommen zu erzielen
- Programme zur Verbesserung der häuslichen Arbeitsbedingungen:
 1. durch das Vermitteln entsprechender Kenntnisse in Schulungen,
 2. durch das Bereitstellen hilfreicher Technologien, etwa der „Green Stoves“, die das Kochen auf offenem Feuer überflüssig machen, die Gesundheit der Frauen schützen und zugleich Brennholz sparen.
- Maßnahmen gegen schädliche Traditionen. Dazu gehören insbesondere Aufklärungsveranstaltungen, die Einrichtung und Förderung von Vereinen, die sich für die Abschaffung dieser Traditionen stark machen, sowie die Förderung des Schulbesuchs von Mädchen.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Für das Gesamtprogramm zur Frauenförderung wurden 2012 in Babile 69.472 Euro ausgegeben.

ERGEBNISSE BABILE

- **51 neue Kreditnehmerinnen hinzugewonnen**
- **91 Frauen in Trainings geschult**
- **1.000 Brennholz sparende Öfen zu subventionierten Preisen an Bäuerinnen verkauft**

Infrastruktur



Der Bulldozer von *Menschen für Menschen* plant eine Zugangsstraße in der Region Borena.

In Äthiopien sind viele entlegene Ortschaften nur über Schotterpisten oder Pfade erreichbar. In der Regenzeit werden die unbefestigten Wege oft unpassierbar. Dann sind die Menschen nicht selten wochenlang von den Märkten und medizinischen Einrichtungen abgeschnitten. Um den Bewohnern entlegener Gebiete einen Zugang zu Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, baut *Menschen für Menschen* Straßen, Wege und Brücken.

FÜR INFRASTRUKTUR EINGESETZTE MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

116.347 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- 135 Kilometer Straße und Zufahrtswege wurden fertiggestellt
- 45 Kilometer beschädigter Straßen wurden repariert

PROJEKTBEISPIEL

Borena: Zugangsstraßen ermöglichen Entwicklung



Menschen für Menschen ist seit 2011 in Borena tätig. Die Region liegt etwa 580 Kilometer nördlich von Addis Abeba. Sie ist annähernd 980 Quadratkilometer groß und wird von rund 180.000 Menschen bewohnt. Die Landschaft Borenas ist vielfältig. Teilweise prägen eher sanfte Hügel das Bild, andernorts sind es schroffe Abhänge, Schluchten und tiefe Täler. Etwa 42 Prozent der Fläche werden für den landwirtschaftlichen Anbau genutzt, weitere acht Prozent als Weideland. Die übrigen Gebiete sind überwiegend von Büschen und Bäumen bestanden.

AUSGANGSSITUATION

Verglichen mit anderen Projektregionen verfügt Borena über ein etwas besseres Straßennetz. So verbindet eine 180 Kilometer lange befestigte Straße die Region mit Dessie, der Hauptstadt des Bezirks South Wollo, und in einige Nachbardi- strikte führen Schotterstraßen. Kleinere und vor allem entlegene Siedlungen sind jedoch auch in Borena meist nur durch unbefestigte Wege und Pfade miteinander und mit der Außenwelt verbunden. Die mangelhafte Infrastruktur ist damit eines der größten Hindernisse, die bisher eine Entwicklung der Region blockiert haben.

ZIELE

Ziel ist es, die Verkehrsinfrastruktur in dem noch jungen Projektgebiet so weit zu verbessern und zu erweitern, dass a) eine reibungslose und effiziente Projektarbeit dort möglich ist und b) für die Menschen der Weg zu Markt und Handel, zu Bildung und medizinischer Versorgung, zu Austausch und Entwicklung frei gemacht wird.

MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE

Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2012 zum einen beschädigte Straßenabschnitte wieder instandgesetzt. Zum anderen wurden mithilfe des Bulldozers der Stiftung insgesamt 135 Kilometer geplant, um Zugänge zu abgelegenen Siedlungen zu schaffen.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Für den Straßenbau wandten wir 2012 in Borena 29.317 Euro auf. Das Integrierte ländliche Entwicklungsprojekt Borena wird von 2011–2013 zu 75 Prozent aus Mitteln des BMZ finanziert. Einzelmaßnahmen wie den Straßenbau trägt *Menschen für Menschen* jedoch komplett.

Soziales



In Äthiopien gibt es keine staatliche Sozialhilfe. Hilfsbedürftige Menschen werden meist von Verwandten aufgenommen. Oft sind die Familien jedoch nicht in der Lage, die Mehrkosten dafür allein zu tragen. In solchen Notfällen hilft unser Sozialfonds. Wir unterstützen daraus vor allem Schüler, Studenten und Waisenkinder, aber auch behinderte und alte Menschen ohne Angehörige. Meist gewähren wir eine finanzielle Hilfe für den Kauf von Sachmitteln. In einigen Fällen übernehmen wir auch die Kosten für Medikamente und medizinische Behandlungen.

FÜR SOZIALES EINGESetzte MITTEL
DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

222.822 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER
DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2012:

- 341 Aidswaisen wurden unterstützt

PROJEKTBEISPIEL

Illubabor: Bessere Lebensumstände für AIDS-Kranke und -Waisen



Bereits seit 1985 ist *Menschen für Menschen* in Illubabor tätig. In der über 32.000 Quadratkilometer großen Region im Westen Äthiopiens leben mehr als 1,3 Millionen Menschen. Wie in anderen Gebieten des Landes stellt auch in Illubabor die Verbreitung von HIV/AIDS ein großes Problem dar. 2002 starteten wir in dem Projektgebiet ein umfangreiches Programm zur Eindämmung der Seuche und ihrer gesundheitlichen und sozioökonomischen Folgen. Im Januar 2012 wurde das Programm um eine vierte Phase verlängert, die im Dezember 2013 abgeschlossen werden soll.

Hiwot Zenebe Desta (23) lebte früher im Abdii-Borii-Kinderheim. Heute ist sie Krankenschwester und Praktikantin im Family Planning and HIV/AIDS-Department von *Menschen für Menschen*.

AUSGANGSSITUATION

Nach einem Jahrzehnt des Kampfes gegen HIV/AIDS konnte die Verbreitung des Virus im Projektgebiet verlangsamt, jedoch noch nicht gestoppt werden. Nach wie vor sind Frauen, Kinder und Jugendliche in besonderer Weise betroffen. Erkrankt oder stirbt ein Familienmitglied, hat dies neben persönlichem Leid oft auch gravierende soziale und wirtschaftliche Folgen – für die Einzelnen wie für die Gemeinde.

ZIELE

Neben dem Hauptziel, die Verbreitung von HIV/AIDS-Infektionen einzudämmen, konzentriert sich das Programm auf zwei weitere Ziele:

1. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen von AIDS-Erkrankungen sollen abgefedert werden;
2. die medizinische und soziale Versorgung Erkrankter soll sichergestellt und ihre Lebensqualität sowie die ihrer Kinder verbessert werden.

MASSNAHMEN

Um diese beiden Ziele zu erreichen,

- unterstützen wir die medikamentöse Versorgung AIDS-Kranker in einer Klinik;
- stellen wir die häusliche Betreuung bettlägeriger AIDS-Patienten sicher und versorgen sie mit Nahrungsmitteln;
- unterstützen wir AIDS-Waisen und ihre Angehörigen oder Betreuer durch Nahrungsmittel, Schulbücher, Kleidung, Schuhe und Medikamente.

INGESETZTE FINANZMITTEL

Für das gesamte Anti-HIV/AIDS-Programm hat *Menschen für Menschen* im Jahr 2012 in Illubabor 144.598 Euro aufgewandt.



Die Lebensgrundlagen sichern und bewahren

Am Berg Kundudo im Osten Äthiopiens hat *Menschen für Menschen* zusammen mit der Bevölkerung ein gewaltiges Aufforstungsprojekt begonnen. Das Ziel ist die Rehabilitierung der Landschaft – und damit der Lebensgrundlagen der Bevölkerung.

Mitte des 16. Jahrhunderts ist Maximilian II. Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Auf einer Reise nach Italien sieht er einen alten Bauern Datteln pflanzen. Der Kaiser lacht: „Ei Bäuerlein, die Datteln tragen erst in 100 Jahren Früchte; das wirst du nicht erleben!“ Der Bauer antwortet: „Ja, Gnädiger Herr, ich weiß es wohl; ich tue es aber Gott zu Ehren und den Nachkommen zum Nutzen!“ Die Antwort gefiel dem Kaiser so gut, dass er dem Bauern 100 Gulden schenkte. „So wurde ihm seine Arbeit für die Nachkommen reichlich belohnt“, schrieb die Naturforscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian (1647–1717) in ihrem „Neuen Blumenbuch“.

Die Anekdote zeigt: Der Gedanke von Naturschutz und Nachhaltigkeit ist nicht neu. Schon vor Jahrhunderten gab es ein Bewusstsein dafür, dass das Erhalten und Erweitern der natürlichen Lebensgrundlagen eine Aufgabe ist, die von der aktuellen für die folgenden Generationen geleistet werden muss. Dass diese Aufgabe weltweit häufig nicht wahrgenommen wird, liegt meist am Streben nach kurzfristigem materiellem Gewinn. Am Mount Kundudo im Osten Äthiopiens jedoch ist die Zerstörung der Landschaft nackter Armut geschuldet: Statt Lebensgrundlagen zu erhalten, zerstörten die Väter sie.

So erzählt es der 27-jährige Abdi Hassan, Bauer aus Bedada, einem am Fuße des Kundudo gelegenen Dorf. Er jätet Unkraut zwischen den neu gepflanzten Bäumchen auf den Terrassenhängen, die von den Bauern auf Initiative von *Menschen für Menschen* angelegt wurden. Er wischt sich den Schweiß aus dem Gesicht, deutet den Berg hinauf und sagt: „In meiner Kindheit war der Hang noch bedeckt mit Bäumen. Paviane lebten im Wald, kamen auf die Felder und fraßen

sich satt.“ Aber nicht die Affen waren das eigentliche Problem, sondern die Überbevölkerung – noch heute hat Äthiopien mit durchschnittlich mehr als fünf Kindern pro Frau eine der höchsten Fruchtbarkeitsraten der Welt. „Die jungen Familien brauchten Häuser, Brennholz und Ackerland“, sagt Abdi Hassan: Also fielen immer mehr Bäume der Axt und dem Feuer zum Opfer.

Die Folgen ließen in dem tiefgründig verwitterten und lockeren Boden und bei dem steilen Gefälle nicht lange auf sich warten. Das Wasser aus den Wolkenbrüchen der Regenzeiten stürzt mit besonderer Wucht zu Tal. Wenn am Oberhang keine Baumwurzeln als Barriere wirken, reißt es den fruchtbaren Boden auch am Unterhang mit. Außerdem kann im Wald viel mehr Wasser versickern und damit das Grundwasser speisen; fehlen die Bäume, schießt das Wasser oberflächlich zu Tal. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel, Quellen versiegen oder tröpfeln nur noch spärlich, den Menschen mangelt es an Brauch- und Trinkwasser. „Und manchmal erleben wir nach starken Regenfällen Erdbeben“, erzählt Abdi Hassan. „Sie können die Straße abschneiden, sodass bei Notfällen nicht mal mehr ein Krankenwagen zu unserem Dorf durchkommt.“

„Wir Jungen haben die Alten mit der Frage konfrontiert: Warum habt ihr uns diese Probleme eingebrockt?“, erzählt der junge Bauer. „Wir dachten nicht daran, was in 20 Jahren sein würde, sondern daran, wie wir den nächsten Monat und den nächsten Tag überleben“, antworteten die Alten. „Natürlich verstehe ich die alte Generation“, sagt Abdi Hassan. „Aber nun gehen wir mit Hilfe von *Menschen für Menschen* für unsere eigenen Kinder einen anderen, besseren Weg.“



PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2012



Forstexperte Agunachew Reta leitet das Projekt am Mount Kundudo.



Maftuha Mume hat an der Baumschule im Dorf Chala ihre erste bezahlte Anstellung gefunden.

Jetzt, im September, am Ende der Regenzeit, schießen Gras und Unkraut auf, und es ist für den Laien kaum zu erkennen, dass die erodierten Böden das Hauptproblem der Menschen sind: Der Mount Kundudo hat sich mit frischem Grün geschminkt, die Landschaft zu seinem Fuße hat ihre Wunden überdeckt, überall blühen die leuchtendgelben Blüten der Meskel-Blume. Heute ist der Tag der Woche, an dem Abdi Hassan wie viele andere Nachbarn auch unentgeltlich in den Terrassenhängen das Unkraut jätet, damit die Baumpflänzlinge Licht und Luft zum Wachsen bekommen: „Ich will, dass unsere Umwelt wiederhergestellt wird.“

An anderen Tagen hilft Abdi Hassan gegen Bezahlung durch die Äthiopienhilfe mit, die Terrassen an den steilen Hängen weiter voranzutreiben: Mit Hacken und Schaufeln ziehen die Männer dann etwa 50 Zentimeter tiefe Gräben. Das ausgehobene Material häufen sie hangabwärts zu Erd- und Steinwällen auf. „Diese Terrassierung wirkt als Falle für das Regenwasser“, erklärt Agunachew Reta, Forstexperte von *Menschen für Menschen* und für das Projekt Kundudo verantwortlich. „Damit die Niederschläge nicht seitwärts durch die Gräben ablaufen, werden sie alle vier Meter von einer Querwand aus Erde unterbrochen.“

In den Gräben werden die Baumsetzlinge gepflanzt, dort finden sie genug Wasser. Wie weit die Terrassen voneinander gezogen werden, kommt auf das Gefälle an: je steiler der Abhang, desto enger die Gräben und Wälle. „*Menschen für Menschen* finanziert das Training der Bauern, die Tagelöhne für das Terrassieren und das Material für den Erosionsschutz“, erklärt Agunachew Reta – an besonders steilen Taleinschnitten braucht es Gabionen, kubikmetergroße Körbe aus starkem Draht, die mit Steinen gefüllt werden und den Sturzbächen die Wucht nehmen. „Doch wir fordern auch sehr stark die Beteiligung der Bevölkerung.“ Deshalb erbringen die Einheimischen das Pflanzen der Bäume und das Jäten ohne Bezahlung.

Die Aufzucht der Pflänzlinge in den stiftungseigenen Baumschulen jedoch honoriert die Äthiopienhilfe mit den üblichen Tagelöhnen und bietet dort vor allem Frauen eine begehrte Verdienstmöglichkeit – ein willkommener Nebeneffekt des Projektes. Beispielsweise hat Maftuha Mume, eine Mutter von sechs Kindern zwischen einem und zehn Jahren, an der Baumschule im Dorf Chala die erste bezahlte Anstellung ihres Lebens gefunden: „Mit meinem Verdienst kaufe ich Kleider, Schulsachen, und wir ernähren uns besser, zum Beispiel kaufe ich jetzt regelmäßig Milch.“

Vor allem aber gehe es um die langfristigen, nachhaltigen Wirkungen, betont Projektleiter Agunachew Reta. Dazu gehört, dass 900 Familien mit Setzlingen schnell wachsender Bäume zu hofeigenen Aufforstungen ermuntert werden: „Wenn die Menschen ihr Brennholz selbst produzieren, werden die noch bestehenden natürlichen Waldinseln geschont.“

Erstaunlich sind die Wirkungen, die Bauer Abdi Hassan nur Monate nach der Terrassierung der Hänge über seinem Dorf Bedada beobachtet: „Wir haben einen Brunnen mit einer Handpumpe im Tal, bisher gab er morgens nach einer halben Stunde kein Wasser mehr. Jetzt aber hat sich die Wassermenge schon so erholt, dass wir drei Stunden lang unsere Kanister füllen können.“

Abdi Hassans Frau Karima steigt den Hang herauf und bringt ihm Tee in einer Thermoskanne. Auf ihrem Rücken trägt sie Söhnchen Khalid. Anders als bei dem Dattelnäbigen pflanzenden Bauern, dem Kaiser Maximilian begegnete, wird es kein Jahrhundert dauern, bis sich die Früchte der Arbeit ernten lassen. Abdi Hassan rechnet damit, dass er in wenigen Jahren in den jungen Bäumen des neuen Waldes Bienenkörbe aufhängen und der Imkerei nachgehen kann. „Vor allem aber werden wir bald genug Wasser haben, um unsere Felder im Tal zu bewässern. Dann werde ich Tomaten, Knoblauch und Paprika anbauen“ – Anbauprodukte, die Khalid gesund aufwachsen lassen und auf dem lokalen Markt gutes Geld bringen.

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2012



Im Frühjahr bedecken Gras und Unkraut die erodierten Böden am Mount Kundudo mit frischem Grün.



Mount Kundudo – das Projekt in Zahlen und Fakten

Die Aufforstung am Mount Kundudo in den Distrikten Gursum und Jarso unweit der Stadt Harar im Osten Äthiopiens ist eines der umfangreichsten Landschaftsschutz-Einzelprojekte in der Geschichte von *Menschen für Menschen*. Die Stiftung wendet dafür zwischen 2012 und 2014 insgesamt 17.677.356 Birr (knapp 750.000 Euro) auf.

An den westlichen Hängen des Tafelberges entstehen auf einer Länge von rund zehn Kilometern neue Schutzwälder. Die Pflanzungen sollen Sturzfluten an den Unterhängen und damit Bodenerosion auf den Feldern der Bauern verhindern. Gleichzeitig werden die Bäume für die Stabilisierung des Grundwassers sorgen.

„Bis Ende 2014 sollen insgesamt fünf Millionen Setzlinge gepflanzt werden, die in stiftungseigenen Baumschulen gezogen werden“, erklärt Projektleiter Agunachew Reta. Darunter sind Eukalyptus- und Olivenbäume, Silberleichen, Maulbeerfeigen und ostafrikanischer Wacholder.

Im Jahr 2012 wurden 1.963.800 Waldbaum- und 159.000 Obstbaumsetzlinge sowie 650.000 Gras- und Futterpflanzen gezogen und gepflanzt sowie 448 Kilometer Terrassen fertiggestellt.

Im Jahr 2012 hat die Stiftung Menschen für Menschen für das Projekt am Mount Kundudo 281.892 Euro eingesetzt.

Bauer Abdi Hassan beim Terrassenbau. Seine Frau Karima ist mit Söhnchen Khalid gekommen, um ihm Tee zu bringen.

Jahresabschluss 2012

Im Jahr 2012 gingen die Einnahmen der deutschen Stiftung im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 Millionen Euro auf 12,2 Millionen Euro zurück, während die Aufwendungen von 15,8 auf 17,0 Millionen Euro stiegen. Die Differenz zwischen Aufwendungen und Einnahmen in Höhe von rund 4,8 Millionen Euro wurde aus den Rücklagen gedeckt. Auf diese Weise konnten alle laufenden Vorhaben plangemäß finanziert werden. Die Bilanzsumme verringerte sich auf 42,6 Millionen Euro (Vorjahr: 47,3 Millionen Euro).

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe ist von der Regierung von Oberbayern gemäß §§ 80, 81 des Bürgerlichen Gesetzbuchs als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München anerkannt.

Das Finanzamt München für Körperschaften hat unter der Steuernummer 143/235/72144 zuletzt am 10. Februar 2012 bestätigt, dass die Stiftung ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Die Stiftung Menschen für Menschen erstellt ihren Jahresabschluss in Anlehnung an die Vorschriften von § 264 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches (HGB). Der Abschluss entspricht den Bestimmungen von Artikel 25 Absatz 1 des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG). Die Bilanz und die Ergebnisrechnung sind in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 266 und 275 Absatz 3 des HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertungsgrundlagen i. S. d. § 321 Abs. 2 Satz 4 HGB umfassen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die für die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden maßgeblichen Faktoren.

Als Anlagevermögen bilanziert die Stiftung nur Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, ihrem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Das aktivierte Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Anlagegüter (Anschaffungskosten bis 410 Euro), die in den Vorjahren angeschafft wurden, sind jeweils im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben worden. In den Jahren 2008 und 2009 wurden geringwertige Anlagegüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 175 und 1.000 Euro zusammengefasst und linear über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Wertpapiere werden mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Ist jedoch der Wert am Bilanzstichtag niedriger, so wird

BILANZ ZUM 31.12.2012

AKTIVA		€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software	96.259,99		123
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	198.876,49		152
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände	382.207,17		521
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 22.621,98 €			
II. Wertpapiere	16.993.938,41		26.983
davon Grundstockvermögen: 1.199.097,82 €			
III. Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	24.995.554,33		19.566
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.978,94		3
	<u>42.670.815,33</u>		<u>47.348</u>

dieser angesetzt (Niederstwertprinzip). Rücklagen bildet die Stiftung nach gesetzlichen Vorgaben für satzungsgemäße Aufgaben. Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung wurden nach der Stichtagsmethode am Bilanztag umgerechnet.

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

	€	Vorjahr T €
I. Stiftungskapital (Stand 01.01.)	1.191.597,82	1.160
Zustiftungen im Jahr 2012	7.500,00	31
II. Ergebnismrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	170.000,00	145
2. Sonstige Ergebnismrücklagen		
a. Projektmittelmrücklage	26.878.863,50	27.528
b. freie Rücklage	14.165.000,00	18.390

B. RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen	62.350,00	41
-------------------------	-----------	----

C. VERBINDLICHKEITEN

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.896,87	20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 169.896,87 €		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	25.607,14	33
davon aus Steuern: 24.912,23 €		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 694,91 €		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 25.607,14 €		

	<u>42.670.815,33</u>	<u>47.348</u>
--	----------------------	---------------

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE. Unter dieser Position wird die planmäßig abgeschriebene Software ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Anschaffungen in diesem Bereich getätigt.

SACHANLAGEN. Unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind hauptsächlich die Büroausstattung sowie zwei PKWs erfasst, vermindert um Abschreibungen. Es wurden 2012 unter anderem ein PKW, ein Server und ein Multifunktionsdrucker ersetzt bzw. neu angeschafft.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE. Als sonstige Vermögensgegenstände werden Mietkautionen, Forderungen an Sponsoren aus Vereinbarungen, Rückerstattungen von Lieferanten sowie Kostenerstattungen der Schwesterorganisationen Stiftung Menschen für Menschen Schweiz und des Vereines Menschen für Menschen Österreich ausgewiesen.

WERTPAPIERE, KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN. Das Vermögen der Stiftung ist entsprechend der Ausgabenplanung kurz- und mittelfristig auf dem Kapitalmarkt angelegt. Es wurden etwa zu gleichen Teilen Festgeldanlagen getätigt und festverzinsliche Wertpapiere mit der Bonitätsstufe „Investmentgrade“ erworben. Aktien und Investmentfonds werden nur durch Erbschaften in das Portefeuille übernommen. Die Papiere werden bis zum günstig erscheinenden Veräußerungs-Zeitpunktwert gehalten. Der Anteil der Aktien und Investmentfonds ist sehr gering (2%). Für die Vermögensanlage ist vom Stiftungsvorstand eine Anlage-Richtlinie verabschiedet worden. Diese findet sich auf unserer Website unter „Transparenz“.

PASSIVA

EIGENKAPITAL. Das Grundstockvermögen der Stiftung wuchs im Berichtsjahr durch weitere Zustiftungen leicht an. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wird eine Kapitalerhaltungsrücklage gebildet, die im Jahr 2012 um 25.000 Euro erhöht wurde. Die sonstige Ergebnismrücklage umfasst eine Projektmittelmrücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO sowie freie Rücklagen. Die Projektmittelmrücklage ist zweckgebunden für langfristige, vertraglich zugesicherte Maßnahmen (siehe S. 34). Die freien Rücklagen sind vorgesehen zur nachhaltigen Sicherung der Stiftingstätigkeit und für unvorhersehbare Notsituationen in Äthiopien.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN. Die sonstigen Rückstellungen betreffen Prüfungs- und Steuerberatungskosten sowie ausstehende Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer in Deutschland.

VERBINDLICHKEITEN. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen noch abzuführende Lohn- bzw. Umsatzsteuer.

FINANZBERICHT

JAHRESBERICHT 2012

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

ZUWENDUNGEN. Die Zuwendungen an die Stiftung sind 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent gesunken. Dieser Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus den außergewöhnlich hohen Einnahmen der Stiftung im Jubiläumsjahr 2011 sowie aus Sonderzuwendungen anlässlich der Dürrekatastrophe in Äthiopien im Sommer 2011. Hinzu kamen deutlich niedrigere Einnahmen aus Zuwendungen von Todes wegen im Jahr 2012.

BETRIEBLICHE ERTRÄGE. Erträge fielen im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger aus. Hintergrund ist eine einmalige Sponsoringvereinbarung im Jahr 2011.

ZINSEN UND ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN UND FESTGELDANLAGEN (KAPITALERTRÄGE). Aufgrund des verringerten Vermögens sowie sinkender Renditen sind die Erträge gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

PROJEKTFÖRDERUNG. Der weitaus größte Anteil an den Kosten der Projektförderung entfiel auf den Bildungssektor. Die Ausgaben in diesem Bereich stiegen um 22 Prozent. *Menschen für Menschen* hat das Bildungsprogramm ABC–2015 auch außerhalb der Projektregionen weiter fortgesetzt. Zudem wurde im Berichtsjahr ein Erweiterungsbau für das Ausbildungszentrum ATTC errichtet, um eine deutlich größere Zahl von Studenten unterrichten und unterbringen zu können. Daneben stiegen die Ausgaben im Bereich der Agrarökologie. Dies ist neben umfangreichen Maßnahmen in den Projektregionen auch auf das großangelegte Aufforstungsprogramm am Mount Kundudo zurückzuführen. Die Aufwendungen für die Frauenförderung stiegen im Vergleich zum Vorjahr, da wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich in allen Gebieten ausgeweitet haben. Demgegenüber sind die Ausgaben im Bereich Soziales/Nothilfe im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, da das Nothilfe-Programm in Arsi und West-Arsi im Januar 2012 beendet werden konnte.

PROJEKTBEGLEITUNG. Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Betreuung der Projekte auch vor- und nachgelagerte Tätigkeiten der Projektförderung. Dazu gehören etwa die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, das Controlling und die Evaluierung von Projekten sowie Einkauf und Logistik. Diese Tätigkeiten werden vorrangig von unserem Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba und der Koordinationsstelle Europa-Äthiopien sowie von der Einkaufsabteilung der deutschen Stiftung übernommen. Die deutsche Stiftung trägt die Aufwendungen für das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba nahezu vollständig. Sie übernimmt auch einen Großteil der Personalkosten der Koordinationsstelle Europa-Äthiopien.

KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSARBEIT. Die Schaffung von öffentlichem Bewusstsein ist in der Stiftungssatzung als eigenständiger Zweck verankert. Unter die Ausgaben fallen Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, z. B. auch die Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema soziale Verantwortung. Die Ausgaben sanken im Vergleich zum Vorjahr, da das Jubiläumsjahr 2011 für umfangreiche Informationskampagnen genutzt wurde.

ERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2012

	€	Vorjahr T€
A. ERTRÄGE DER STIFTUNG	12.186.309,75	18.597
I. Zuwendungen		
1. Geldspenden	9.095.746,65	13.713
2. Sachspenden	8.885,08	13
3. Beiträge Förderverein	263.000,00	274
4. Öffentliche Zuwendungen	448.323,10	543
5. Bußgelder	12.600,00	19
6. Zuwendungen von Todes wegen	945.961,72	2.503
	<u>10.774.516,55</u>	<u>17.065</u>
II. Betriebliche Erträge		
1. Sponsoringbeiträge	145.321,75	345
2. Sonstige Erträge	7.543,14	26
	<u>152.864,89</u>	<u>371</u>
III. Zinsen und Erträge aus Wertpapieren und Festgeldanlagen		
1. Einnahmen aus Wertpapieren	838.078,87	1.153
2. Festgeldzinsen	370.368,30	178
3. Sonstige Kapitalerträge	31.714,26	31
4. Ergebnis aus Währungsumrechnung	-17.078,91	-37
5. Wertänderung bei Wertpapieren	35.845,79	-164
	<u>1.258.928,31</u>	<u>1.161</u>

€ Vorjahr T€

B. AUFWENDUNGEN DER STIFTUNG	17.035.247,60	15.810
I. Projektförderung		
1. Bildungsprojekte	9.867.045,46	7.691
2. Agrarökologische Projekte	1.124.290,26	514
3. Wasserprojekte	824.755,46	1.013
4. Gesundheitsprojekte	1.114.275,49	827
5. Infrastrukturprojekte	116.347,87	646
6. Frauenförderung	445.149,26	155
7. Soziales und Nothilfe	292.564,69	1.366
	<u>13.784.428,49</u>	<u>12.212</u>
II. Projektbegleitung		
1. Sachaufwand und Dienstleistungen	536.675,58	445
2. Personalaufwand	681.450,83	538
	<u>1.218.126,41</u>	<u>983</u>
III. Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit		
1. Sachaufwand und Dienstleistungen	602.210,82	1.087
2. Personalaufwand	477.727,95	441
	<u>1.079.938,77</u>	<u>1.528</u>
IV. Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
1. Sachaufwand und Dienstleistungen	166.763,92	340
2. Personalaufwand	104.387,60	109
	<u>271.151,52</u>	<u>449</u>
V. Verwaltung		
1. Personalaufwand	386.737,85	353
2. Abschreibungen	64.588,27	60
3. Portokosten	39.590,71	40
4. Sonstige Aufwendungen (Mieten, Büromaterial, Reisekosten, Rechtsberatung u.a.)	190.685,58	185
	<u>681.602,41</u>	<u>638</u>
C. MEHREINNAHMEN/-AUSGABEN	-4.848.937,85	2.787
D. VERÄNDERUNGEN DER ERGEBNISRÜCKLAGEN		
1. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	25.000,00	25
2. Veränderungen der Rücklagen für Satzungszwecke		
Verminderung der Projektmittelrücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO	-648.937,85	2.762
Einstellung in freie Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO	0,00	0
Verminderung der freien Rücklage aus testamentarischen Verfügungen	-4.225.000,00	0
E. JAHRESERGEBNIS	0,00	0,00

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT. Unter dieser Position werden in erster Linie Ausgaben für die Mittelbeschaffung – insbesondere Geldspenden sowie Zuwendungen durch Förderstiftungen und Unternehmen – erfasst. Ein Instrument dafür sind Mailings. Das Verhältnis der Mailingkosten zu den unmittelbaren Einnahmen aus diesen Aussendungen lag 2012 bei 1:12.

VERWALTUNG. Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Die Verwaltungsausgaben beziehen sich auf die Organisation als Ganze. Sie gewährleisten die Grundfunktionen des betrieblichen Ablaufs. Dazu gehören vor allem die Geschäftsleitung, die Buchhaltung und die Personalverwaltung.

PERSONALAUFWAND. Der Geschäftsführer der Stiftung Deutschland bezog 2012 ein Bruttojahresgehalt von 82.410 Euro. Dieser Betrag ist auf die Positionen für Personalaufwand unter V. Verwaltung sowie III. Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsaufgeteilt. Der stellvertretende Geschäftsführer bezog ein Bruttojahresgehalt von 73.688 Euro. Der Leiterin der Koordinationsstelle Europa-Äthiopien zahlte die Stiftung im Berichtsjahr ein Bruttojahresgehalt in Höhe von 78.260 Euro. Die Vorsitzende des Stiftungsvorstands ist bei der Schwesterorganisation Verein Menschen für Menschen in Österreich angestellt. Für ihre Tätigkeit, insbesondere für die Projektleitung in Äthiopien, wurden der deutschen Stiftung im Berichtsjahr 80.640 Euro zuzüglich anteiliger Sozialversicherung in Rechnung gestellt. Alle weiteren Mitglieder des Vorstands, des Stiftungsrats sowie des Kuratoriums waren und sind ehrenamtlich tätig.

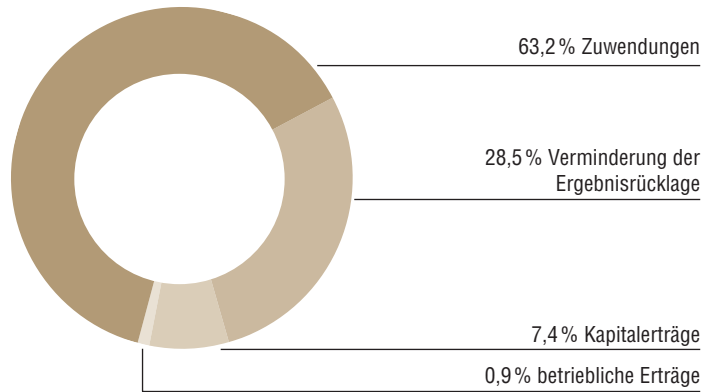
VERÄNDERUNG DER ERGEBNISRÜCKLAGE. Die Kapitalerhaltungsrücklage wurde im Jahr 2012 um T€ 25 erhöht. Die Mehrausgaben im Geschäftsjahr 2012 wurden durch eine Verminderung der freien Rücklage um T€ 4.225 sowie der Projektmittelrücklage um T€ 648 ausgeglichen.

FINANZBERICHT

JAHRESBERICHT 2012

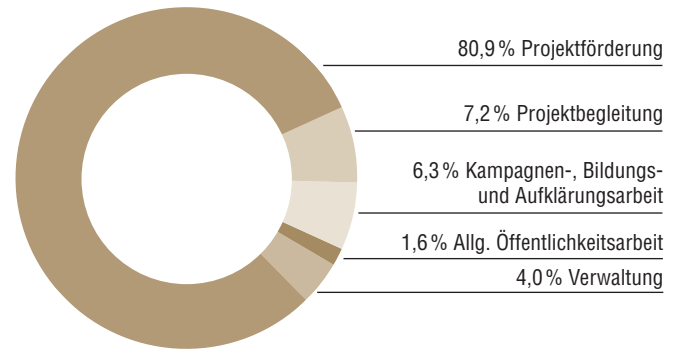
WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelherkunft 2012



WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN

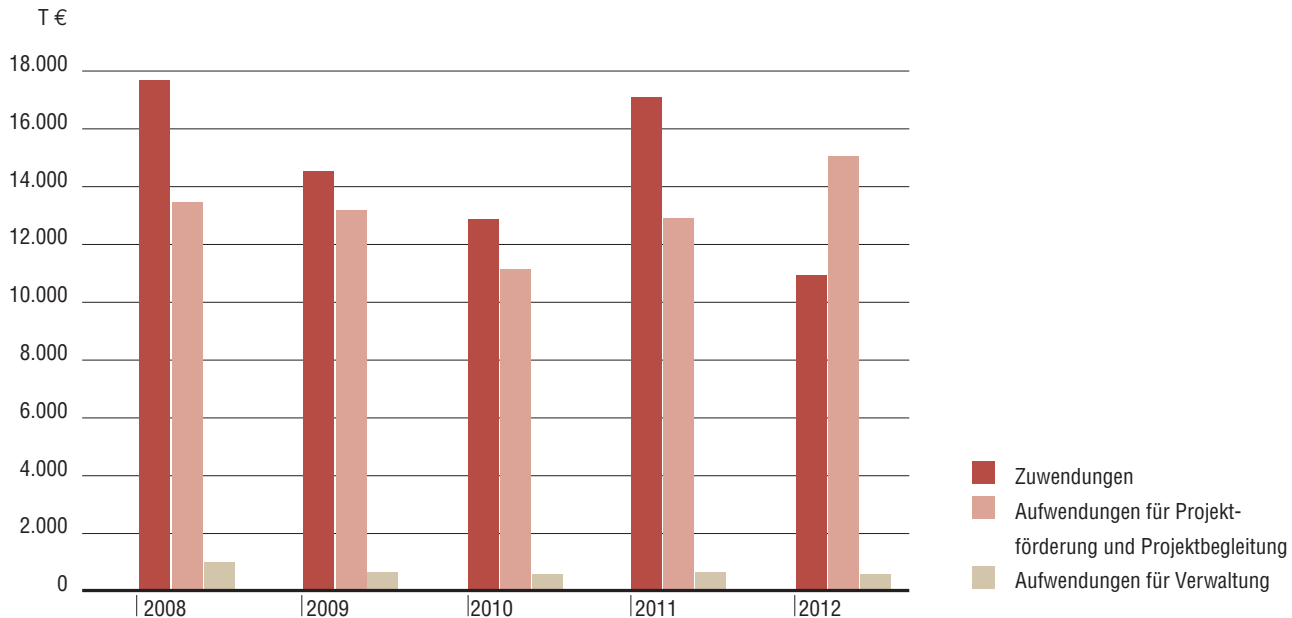
Mittelverwendung 2012



ENTWICKLUNG UND VERWENDUNG DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGEN

Mio. €	Projektmittelrücklagen 31.12.2011	Entnahme aus den Rücklagen 2012	Zuführung zu den Rücklagen 2012	Projektmittelrücklagen 31.12.2012	Geplanter Finanzmittel- bedarf 2013–2017
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte					
Illubabor	2,70	2,26	0,88	1,32	3,80
Midda	0,06	0,54	0,79	0,31	0,31
Babile, Kundudo	1,40	1,10	0,70	1,00	2,80
Borecha	1,90	0,90	0,00	1,00	5,80
Nono Selle	0,50	0,23	-0,27	0,00	0,00
Borena	2,20	1,32	-0,35	0,53	6,20
Infrastrukturprojekte					
Wore Ilu und Legehida	2,54	1,25	-1,02	0,27	4,79
Einzelprojekte					
Agro Technical and Technology College in Harar (ATTC)	2,00	1,17	1,11	1,94	5,30
Sonstige Projekte					
Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der genannten Projektgebiete	8,10	4,57	-2,88	0,65	10,93
Krankenhausprojekte	0,00	0,19	0,00	0,00	0,33
Adi Gudom TVET, Arekit Town Water	0,00	0,17	1,81	1,64	1,64
Neue Projektregionen					
Dano	2,78	0,03	8,69	11,44	11,44
Wogdi	1,75	0,04	5,07	6,78	6,78
Projektplanung / Steuerung und Überwachung					
	1,60	1,23	-0,37	0,00	0,00
Gesamt	27,53	15,00	14,16	26,88	60,12

ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN 2007 BIS 2011



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stiftung Menschen für Menschen –
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe –, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Durch Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 Abs. 3 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung

und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften. Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, den 21. Mai 2013


 Andreas Richlich
 Wirtschaftsprüfer




 Christian Klose
 Wirtschaftsprüfer

PLANUNG 2013

Mit einem Einnahmeergebnis von 12,2 Millionen Euro im Jahr 2012 verfügt *Menschen für Menschen* über eine gute finanzielle Basis, um die Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte weiter auszubauen und das Bildungsprogramm ABC – 2015 fortzusetzen wie geplant.

PROJEKTPLANUNG

Im Jahr 2013 wird *Menschen für Menschen* die Arbeit in den Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten mit unvermindertem Elan fortsetzen – sie ist und bleibt das Fundament unserer Aktivitäten in Äthiopien. Daneben werden wir unser Bildungsprogramm ABC – 2015 weiter vorantreiben, um bis zum Jahr 2015 Hunderttausenden Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen und die Alphabetisierungsrate zu erhöhen. Für 2013 planen wir den Bau von zehn Mittelschulen und einem Gymnasium. Gleichzeitig werden wir 17 Gymnasien, 13 Mittelschulen sowie eine Kollegstufe fertigstellen, die sich 2012 noch im Bau befanden. Zudem wird der Bau des handwerklich-technischen Berufsbildungszentrums Adigudom im Landkreis Hentalo Wajerat in der Region Tigray weitergeführt.

Drei Projektregionen werden wir in diesem Jahr schrittweise in die Eigenständigkeit entlassen: Midda, Babile und Illubabor. Die dadurch frei werdenden Mittel und Kapazitäten setzen wir für den Aufbau zweier weiterer Integrierter ländlicher Entwicklungsprojekte ein. Um sicherzustellen, dass die in Midda, Babile und Illubabor erreichten Fortschritte dauerhaft sind, werden wir in der letzten Projektphase insbesondere die Kompetenz und Leistungsfähigkeit der zuständigen Behörden stärken und das Verantwortungsgefühl der lokalen Gemeinden fördern. Dazu gehört, dass wir Fahrzeuge, Büromöbel und benötigte Geräte zur Verfügung stellen und die Verantwortlichen in Trainings zu Themen des Managements und Monitorings schulen.

Während wir uns aus den erwähnten Gebieten zurückziehen, beginnen wir bereits mit dem Aufbau in den beiden neuen Projektregionen, Dano und Wogdi. Die Region Dano liegt etwa 200 Kilometer südwestlich von Addis Abeba auf einem ausgedehnten Hochplateau. Die meisten ihrer 105.430 Einwohner leben – mehr schlecht

als recht – von Ackerbau und Viehzucht. Erosionsgräben, ausgelaugte Böden sowie veraltete Techniken und Geräte erschweren die Arbeit der Bauern. Um die vielfältigen Probleme der Region in Angriff nehmen zu können, haben wir für das Projektjahr 2013 ein Budget von 1,6 Millionen Euro vorgesehen.

Auch die 150.000 Bewohner der 580 Kilometer nordöstlich von Addis Abeba gelegenen Region Wogdi leben überwiegend von der Landwirtschaft. Die Probleme gleichen denen in Dano: Die Erosion zieht Gräben durch das Land, die Böden sind ausgelaugt, die Ernteerträge gering. Mit einem Budget von 1,3 Millionen Euro für das erste Projektjahr wollen wir in Wogdi die Grundlage für umfassende Maßnahmen schaffen.

Der Wahl der beiden Gebiete gingen umfangreiche Basiserhebungen voraus. Deren Ergebnisse werden auch als Grundlage für die Maßnahmenplanung und das Monitoring dienen. Neben den Voraussetzungen in den fraglichen Projektgebieten haben wir auch die Bedingungen in benachbarten Regionen untersucht. Denn wir wollen die Infrastruktur, die wir in einem Projektgebiet aufbauen, möglichst auch für eine künftige Arbeit in umliegenden Gebieten nutzen. Auf diese Weise zahlen sich die Investitionen noch stärker aus.

Ein wichtiges Vorhaben bleibt für uns auch das 2012 begonnene, umfangreiche Wiederaufbauprojekt am Mount Kundudo (geplantes Budget 425.000 Euro) in Babile. Wir führen es unabhängig vom Auslaufen des dortigen Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts fort. Auch die beiden Infrastrukturprojekte in Legehida (Budget 36.000 Euro) und Wore Illu (Budget 393.000 Euro) werden 2013 fortgesetzt.

RISIKEN

Projektrisiken. In Äthiopien werden Baustoffe immer wieder knapp. Dadurch kann sich insbesondere die Fertigstellung der geplanten Schulbauten verzögern. Grundsätzlich versucht *Menschen für Menschen* dem Baustoffmangel durch eine – bei gleichbleibender Qualität – möglichst materialeffiziente Bauweise entgegenzuwirken.

Während Zement mittlerweile in ausreichender Menge vorhanden ist, stellt sich die Lage beim Stahl weiter schwierig dar – ein weltweites Problem, das nicht zuletzt auf den großen Bedarf Chinas zurückgeht. Weil wir vorsorgen, sind wir inzwischen jedoch nicht mehr von Engpässen betroffen. Zu Beginn jedes Jahres importieren wir eine für die jeweils geplanten Bauvorhaben ausreichende Menge Stahl aus Europa und halten sie in einem Lager in Addis Abeba vor.

Ein weiteres Projektrisiko erwächst nach wie vor aus der Zusammenarbeit mit den äthiopischen Behörden. Diese müssen sich stets verpflichten, ihren Teil zu einem Projekt beizutragen – so zum Beispiel durch den Bau einer Straße, die es uns ermöglicht, Baumaterialien in die betreffenden Gemeinden zu transportieren. Die zugesagten Termine werden jedoch nicht immer eingehalten. In der Folge können auch wir unseren Plan nicht erfüllen.

Darüber hinaus stellt der Fachkräftemangel in Äthiopien ein gewisses Risiko dar. Während internationale Einrichtungen ein höheres Gehaltsniveau bieten, orientiert sich *Menschen für Menschen* an den Gehältern des äthiopischen Staates. Dies erschwert es uns, qualifizierte Kräfte zu gewinnen. Trotzdem gelingt *Menschen für Menschen* die Bindung vieler erfahrener Fachleute auf lange Sicht, nicht zuletzt, weil eine betriebliche Altersvorsorge garantiert wird, die in Äthiopien sonst unüblich ist.



Eine Wasserstelle
in Wogdi.

Planungsrisiken. Kaum abwenden lässt sich das Planungsrisiko, das aus dem immer wieder stark schwankenden Wechselkurs zwischen äthiopischem Birr und Euro entsteht: *Menschen für Menschen* veranschlagt seine Projektkosten in Birr. Unsere Ergebnisrechnung stellen wir dagegen in Euro auf. Daraus ergeben sich oft Abweichungen zwischen Plan und Ergebnis, die teilweise sehr deutlich ausfallen.

AUSBLICK

Vorwürfe eines Großspenders führten Anfang 2013 zu einer kritischen Berichterstattung über *Menschen für Menschen* in den Medien. Vor diesem Hintergrund kann es zu einem Rückgang der Einnahmen in diesem Jahr kommen. Dies wurde in der Aufstellung der Finanzplanung 2013 nicht berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass wir im zweiten Halbjahr durch öffentlichkeitsstarke Kampagnen für die neu begonnenen Projekte in Äthiopien höhere Zuwendungen erreichen, sodass ein möglicher Einnahmerückgang ausgeglichen wird. Ansonsten wird es im Wesentlichen von der Entwicklung der Wechselkurse abhängen, inwieweit wir unsere Finanzplanung einhalten können.

FINANZPLANUNG 2013

	T €
Zuwendungen	12.350
Betriebliche Erträge	150
Zinsen und Erträge aus Wertpapieren und Festgeldanlagen	800
EINNAHMEN GESAMT	13.300
Projektförderung	
1. Bildungsprojekte	11.440
2. Agrarökologische Projekte	1.802
3. Wasserprojekte	377
4. Gesundheitsprojekte	1.280
5. Infrastrukturprojekte	573
6. Frauenförderung	612
7. Soziales	55
8. Reserve für Unvorhergesehenes	500
Projektbegleitung	1.647
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	1.050
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	350
Verwaltung	550
AUFWENDUNGEN GESAMT	20.236
MEHRAUSGABEN	6.936
Verminderung der Rücklagen	6.936
JAHRESERGEBNIS	0



ART.NR. 2013-06 013JAI



Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

Spendenkonto: 18 18 00 18,
Stadtparkasse München,
BLZ 701 500 00



IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München **Verantwortlich:** Ralph Koch **Projektleitung:** Anne Dreyer **Kontakt:** Telefon: +49 (0)89 383979-0, Telefax: +49 (0)89 383979-70, **E-Mail:** info@menschenfuermenschen.org
Internet: www.menschenfuermenschen.de **Konzept und Redaktion:** Mona Dirnfellner Kommunikation + Beratung
Text: Mona Dirnfellner, Bernd Hauser **Gestaltung:** Ute Vogt, Gestaltung + Art Direction **Fotos:** Rainer Kwiotek, Peter Rigaud, Stiftung Menschen für Menschen, Ronny Zimmermann **Druck:** OMB2 Print GmbH